mnr.ch | November 2021

Mitternachtsruf

zeitnah. zeitwahr. zeitklar.

ZEITGESCHEHEN

Erkenne die Strukturen!

LEHRE

Die Grösse des Auftrags von Paulus

SERIE

Die Brücke zwischen unserer Stellung vor Gott und unserem Zustand

Offenbarung 12 und die Zukunft Israels

ISRAELKALENDER 2022

Jetzt in neuem Design und in zwei Farben erhältlich!

Weiss: ausverkauft!

Der Israelkalender 2022 präsentiert sich in einem neuen frischen Design mit professionellen Aufnahmen von einem israelischen Fotografen. Und der Clou: Sie können wählen zwischen schwarzem oder weissem Bildhintergrund. Erfreuen Sie sich das ganze Jahr an einmalig schönen Fotos von dem Land, wo Jesus lebte und wiederkommen wird. Ein toller Blickfang für Ihre Wand.
Format: Breite 60cm, Höhe 47cm

Alle Bilder im Online-Shop ersichtlich!

Israelkalender 2022, schwarz
Bestell-Nr. 341222
CHF 29.00, EUR 24.00

Israelkalender 2022, weiss
Ausverkauft!

INHALT / IMPRESSUM

Offenbarung 12 und die Zukunft Israels

6

Erkenne die Strukturen!

22

Die Grösse des Auftrags von Paulus

26

BIBLISCHE PROPHETIE

6 Offenbarung 12 und die Zukunft Israels

AUFGEGRIFFEN

18 Neue Cinderella entlarvt den Zeitgeist

18 Fünfmal häufiger Naturkatastrophen als in den 1970er-Jahren

18 Afghanistan und die westliche Dekadenz

19 Oberstes Gericht der USA bestätigt John MacArthur

19 Mehrheit junger Menschen befürwortet weiterhin das klassische Familienmodell

BLICKFELD

22 Erkenne die Strukturen!

26 Die Grösse des Auftrags von Paulus

31 Buch des Monats: Mut zum Leben

32 Die Brücke zwischen unserer Stellung vor Gott und unserem Zustand

3 INHALT / IMPRESSUM

5 GRUSSWORT

34 DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA

Mitternachtsruf
zeitnah. zeitwahr. zeitklar.

www.mitternachtsruf.ch

Gründer Wim Malgo (1922–1992)

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14
Fax: (0041) 044 952 14 11
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf Zweig Deutschland e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001
Fax: (0049) 07745 201
E-Mail: kontakt@mnr.ch

Redaktion
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

Seelsorgerliche Fragen
(siehe Adresse Schweiz)
Tel: (0041) 044 952 14 08
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

Administration, Verlag und Abonnements
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

Israelreisen
(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

Herstellung
BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00. Übrige Länder: Preis auf Anfrage

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

BÜCHERTISCH
mit Neuheiten!

NORBERT LIETH
spricht über das Thema:

HEILSGESCHICHTLICHE WUNDER
in der Apostelgeschichte

MO, 08.11.2021 | 19:30

MANNHEIM
Gemeindezentrum
Paul-Gerhardt-Strasse 6
DE-68169 Mannheim

DI, 09.11.2021 | 19:30

BAD HERSFELD
Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V.
Frankfurter Strasse 1
DE-36251 Bad Hersfeld

MI, 10.11.2021 | 19:30

PADERBORN
Schützenhof Paderborn
Schützenplatz 1
DE-33102 Paderborn

DO, 11.11.2021 | 19:30

WYMEER
Freie evangelische Bibelgemeinde Boen
Wymeerster Hauptstrasse 4
DE-26831 Wymeer

SO, 14.11.2021 | 10:00
SO, 14.11.2021 | 16:00

WERMELSKIRCHEN-DHÜNN
Evangelisch-Freikirchliche
Gemeinde Dhünn
Schulstrasse 2a
DE-42929 Wermelskirchen-Dhünn

DI, 16.11.2021 | 20:00

AMSTETTEN
Gemeinschaftshaus Hofstett-Emerbuch
Im Burrach 2
DE-73340 Amstetten

MI, 17.11.2021 | 19:30

MÜNCHEN
Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West
Zwernitzer Strasse 26
DE-81243 München

Alle Informationen zur
Durchführung immer aktuell auf:
mnr.ch/events/tour-nol-11

Norbert Lieth, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

Vorwärtsgehen

Ein Jahr neigt sich bereits dem Ende zu; worauf schauen wir zurück? Ist es überhaupt gut, zurückzublicken? Ja, wenn es uns vorwärtsbringt, nein, wenn es uns ausbremst.

«Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben; eins aber tue ich: Vergessend, was dahinten, und mich ausstreckend nach dem, was vorn ist, jage ich, das Ziel anschauend, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus» (Phil 3,13-14).

Paulus trennte sich bewusst von dem, was hinter ihm lag. Seine ohne Zweifel aufrichtigen religiösen Bemühungen, die jüdischen Rituale und Traditionen lagen hinter ihm. Ebenso seine sündige Vergangenheit. Er erachtete das Vergangene ohne Jesus Christus als Verlust und Schmutz. Jetzt schaute er auf das Ziel, auf das, was droben ist, wo Christus ist, und er betrachtete sich als Diener des Neuen Bundes (2Kor 3,6).

Es ist nicht die Religiosität, die uns weiterbringt, es sind nicht die angelernten frommen Traditionen und Rituale, es ist eine Person, Jesus Christus. – Ich bin mit Weihwasser, Kreuzzeichen und Beichtstuhl aufgewachsen. Nach meiner Bekehrung dachte ich, dass ich das nicht loslassen dürfe. Auch kamen mir immer wieder meine vergangenen Sünden in den Sinn, mit der Frage, ob diese denn wirklich vergeben seien. Doch je mehr mein Blick durch guten seelsorgerlichen Rat und Beistand auf Jesu Heilswerk gelenkt wurde, desto befreiter und sicherer wurde ich.

Jesus warnte einmal Seine Nachfolger und sagte ihnen: «Niemand, der die Hand an den Pflug gelegt hat und zurückblickt, ist tauglich für das Reich Gottes» (Lk 9,62).

Die Gefahr beim Pflügen bestand darin, dass, wenn man immer wieder zurückschaute, die Furchen schief wurden. Es war wichtig, nach vorne zu schauen, um gerade Furchen zu ziehen und das Feld so gut und ansehnlich zu bearbeiten. In diesem Sinn sollen wir wie Paulus auf das Ziel und den Kampfpreis der Berufung sehen.

Lot und seiner Familie wurde ausdrücklich gesagt: «Rette deine Seele! Und schau nicht zurück» (1Mo 19,17). Später heisst es: «Und seine Frau sah sich hinter ihm um und wurde zu einer Salzsäule» (V. 26).

Wer immer nur «historisch lebt», Vergangenes in die Gegenwart holt, Vergebenes wieder hervorbringt und nicht bereit ist, vorwärtszugehen, der kann zu einer Salzsäule erstarren. Solche Menschen werden stur und kalt, unbeweglich und verhärtet.

Schliesslich heisst es in Hebräer 12,1-2: «Lasst auch uns, indem wir jede Bürde und die leicht umstrickende Sünde ablegen, mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf, hinschauend auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens …»

Jede Bürde (Last, Druck), die uns behindern will, weiterzukommen, jede Sünde, die uns zum Stillstand bringt, können wir nur im Blick auf Jesus ablegen. Auch das Weiterlaufen geht nur im Hinblick auf unseren Erlöser. Viele Christen kommen nicht weiter, weil sie immer wieder auf dem Herrn längst bekannte Sünden zurückblicken und Angst haben, dass diese nicht vergeben seien. Sie lassen sich durch das Versagen in der Vergangenheit aufhalten. Es ist wie bei einem Läufer, der von einem starken Gummiseil festgehalten wird und deshalb, auch wenn er sich noch so anstrengt, nur ganz beschwerlich, wenn überhaupt, vorwärtskommt.

Als Mose starb, war er 120 Jahre alt. – Bis zu seiner Todesstunde hatte Mose nach vorne geschaut. Sein Glaube war fest auf Gottes Zusagen gegründet. Mose stieg auf den Berg Nebo und erblickte von dort das verheissene Land, das Gott Seinem Volk versprochen hatte.

Das ist es, was der Herr uns schenkt. Seit dem Berg Golgatha, auf dem Gebirge Moria, dürfen wir Christen nach vorne sehen, in Richtung des verheissenen Landes, zu dem Gott uns berufen hat.

Wir wollen aus der Vergangenheit unsere Schlüsse ziehen und lernen, aber wir dürfen nicht an ihr hängen bleiben. So wollen wir getrost im dunklen Monat November auf das neue Jahr blicken und vorwärtsgehen in dem Wissen und Vertrauen, dass Jesus der Anfänger und Vollender unseres Glaubenslebens ist.

Norbert Lieth

BIBLISCHE PROPHETIE

Offenbarung 12 und die Zukunft Israels

Immer wieder verweisen Veröffentlichungen des «Mitternachtsruf» auf die zukünftige Wiederherstellung Israels. «Doch», werfen Kritiker ein, «das Neue Testament sagt nichts dazu!» – Eine Stellungnahme.

Es gibt neutestamentliche Passagen, die prophetisch von einem nationalen Israel oder der Existenz der Nation Israel in der Zukunft sprechen.

Einige Kritiker unserer Sichtweise von der biblischen Prophetie sagen, das Neue Testament würde keine prophetischen Aussagen über eine zukünftige Nation Israel enthalten. «Im Neuen Testament gibt es nicht einen einzigen Vers, der die Behauptung stützt, dass Israels Wiederherstellung als Nation von prophetischer Bedeutung ist», erklärt der Substitutionstheologe Gary DeMar. «Nach 70 n. Chr. spielt Israel als Nation keine prophetische Rolle. Das Neue Testament spricht nur über Israels in naher Zukunft liegende Zerstörung, nie über seine entfernte Wiederherstellung.» DeMar sollte mal Römer 11,25-27 lesen. Wir glauben, dass es im Neuen Testament, insbesondere in der Offenbarung, eine Reihe von Hinweisen gibt, die eindeutig von einer zukünftigen Nation Israel im Land sprechen. Mit Offenbarung 12 beschäftigt sich ein ganzes Kapitel mit der Nation Israel in der Zukunft.

Neutestamentliche Hinweise auf ein zukünftiges Israel

Um die Überzeugung des Supersessionismus oder der Substitutionstheologie zu stützen, dass Israel kein biblisches prophetisches Schicksal in der Zukunft hat, müsste man eine neutestamentliche Stelle finden, die das lehrt, und anschliessend mit klaren Worten aufzeigen, dass die Gemeinde das neue Israel ist. Wie ich [im Buch Plädoyer für den Zionismus] aber bereits erwähnt habe, existieren solche Stellen nicht. Stattdessen gibt es neutestamentliche Passagen, die prophetisch von einem nationalen Israel oder der Existenz der Nation Israel in der Zukunft sprechen.

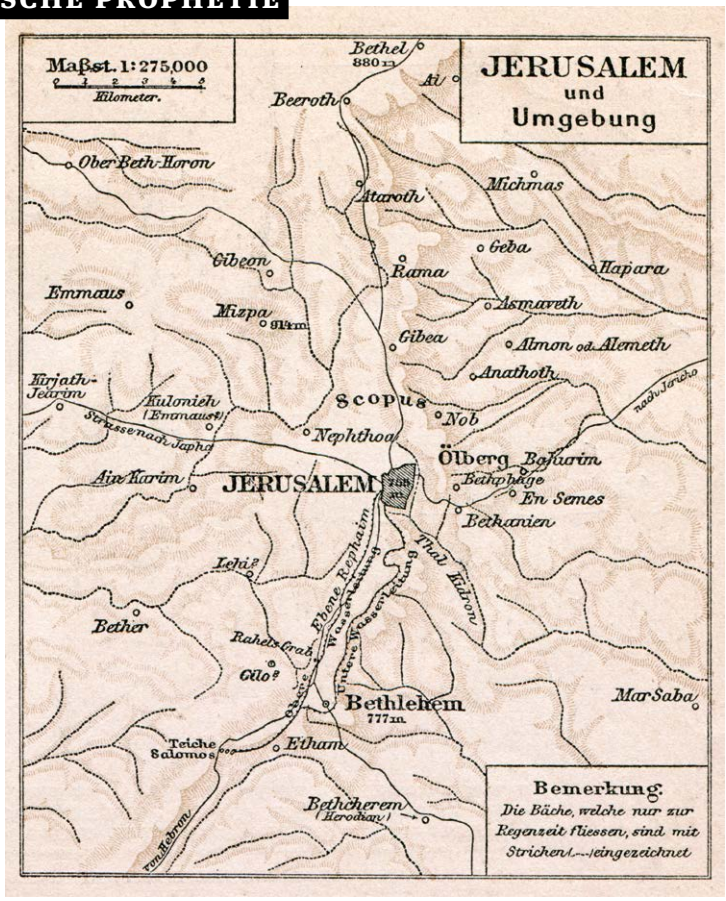
Im Jahr 2013 hielt Michael Rydelnik auf der Studiengruppenkonferenz von Pre-Trib einen Vortrag zu diesem Thema. Rydelnik nannte die anschliessenden Stellen und kategorisierte sie wie folgt: Das Neue Testament bestätigt, dass die Verheissungen Israel gelten (Apg 3,25; Röm 9,4-5.11,28-29); das Neue Testament bestätigt, dass Gott Israel das Land gab (Apg 7,5; 10,37.39; Hebr 11,8-10); das Neue Testament spricht davon, dass Israel in der Zukunft im Land leben wird (Mt 24,15-20; Offb 7,4-9.11-12; 16,14-16); das Neue Testament spricht von einem zukünftigen Tempel im Land Israel (Mt 24,15; 2Thes 2,1-4); das Neue Testament spricht von einer zukünftigen Wiederherstellung der Juden im Land Israel (Mt 23,37-39; 24,30; Lk 21,24; Röm 11,25-27); das Neue Testament spricht von einem zukünftigen jüdischen Reich im Land Israel (Mt 19,28; Apg 1,6-7).

Israel in der Drangsalszeit

Mit Offenbarung 12 spricht ein ganzes Kapitel von einer Zukunft Israels im Plan Gottes. Robert Thomas sagt über den Platz des 12. Kapitels im Gesamtfluss der Offenbarung:

«Die siebte Posaune hat den Weg geöffnet für die Offenbarung der sieben Gerichtsschalen. Damit diese Offenbarung aber von Bedeutung ist, ist ein Überblick über die verborgenen Kräfte hinter diesem grossen Höhepunkt der Menschheitsgeschichte und die Personen, die dabei eine Rolle spielen, erforderlich.»

Offenbarung 12 handelt von den Juden Israels, die sich in Jerusalem und der umliegenden Region Juda befinden. Das Kapitel beschäftigt sich mit den Ereignissen, die die Juden in der zweiten Hälfte der Drangsalszeit betreffen. Untersucht wird der zukünftige Konflikt der Engel und wie er sich auf Israel auswirkt. Wenn Gott den geistlichen Vorhang zurückzieht, sehen wir den historischen Kampf zwischen dem Samen der Schlange und dem der Frau



Offenbarung 12 handelt von den Juden Israels, die sich in Jerusalem und der umliegenden Region Juda befinden.

und den letztendlichen Sieg Christi über Seine Feinde sowie die Rettung der Nation Israel.

Offenbarung 12 und 13 gelten als die symbolhaftesten Kapitel in der ganzen Offenbarung, das lange als das symbolischste Buch in der Bibel angesehen wurde. Paul Tan definiert ein Symbol als «eine stellvertretende und anschauliche Beschreibung eines tatsächlichen Ereignisses, einer Wahrheit oder eines Gegenstandes. Die dargestellte Sache ist nicht die eigentliche Sache, sondern vermittelt eine stellvertretende Bedeutung.» Auch wenn wir den Einsatz von Symbolen in der Offenbarung anerkennen, ist das kein Grund, das Buch nicht wörtlich auszulegen. «Wo Symbole verwendet werden», bemerkt Brian Hand, «findet sich entweder eine kontextuelle Auslegung, eine allgemeine biblische Auslegung oder ein klarer Hinweis für den Ausleger, der ihm sagt, was geschieht.» Wörtliche Ausleger der Offenbarung erkennen in dem Buch ungefähr 25 Symbole. Etwa die Hälfte von ihnen werden im Text der Offenbarung erklärt. Wie zum Beispiel: «Das Geheimnis der sieben Sterne, die du in meiner Rechten gesehen hast, und der sieben goldenen Leuchter. Die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind die sieben Gemeinden» (Offb 1,20).

Die Frau und der Drache

«Und ein grosses Zeichen erschien im Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füssen, und auf ihrem Haupt eine Krone mit zwölf Sternen» (Offb 12,1). Kapitel 12 fängt mit den Worten an: «Ein grosses Zeichen erschien im Himmel.» Vers 3 sagt: «Es erschien ein anderes Zeichen im Himmel.» Somit identifiziert der Text selbst die Frau und den Drachen als Symbole, denn «Zeichen» deutet in diesem Kontext den Gebrauch eines Symbols an. «Das Wort ‹Zeichen› lenkt die Aufmerksamkeit auf die göttliche Absicht hinter dem Symbol oder Ereignis.» Wen symbolisiert die Frau in Offenbarung 12? Katholiken und viele Substitutionstheologen glauben, die Frau in dieser Stelle ist die Kirche, Maria oder einfach das Volk Gottes im Lauf der Zeitalter. So sagte beispielsweise Hippolyt in der frühen Gemeinde (ca. 200 n. Chr.): «Mit der Frau, die mit der Sonne bekleidet ist, meinte er ganz offenkundig die Kirche.» Eine heute breiter akzeptierte Sichtweise von zeitgenössischen Substitutionstheologen ist, dass «die Frau in Offenbarung 12 das Volk Gottes symbolisiert». Die Frau symbolisiert nicht Israel, sondern errettete Juden und Nichtjuden im Lauf der Geschichte. Ein anderer sagt: «Sie ist das Volk Gottes, sowohl vor als auch nach dem Kommen Jesu und repräsentiert Israel, Maria (die Mutter Jesu) und die Gemeinde, alles auf einmal.» Wie J. B. Smith erklärt: «Die Frau in diesem Text der Offenbarung kann nichts anderes repräsentieren als Israel, wie alle Fakten und Hinweise ausreichend beweisen.» Selbst ein Präterist wie DeMar erkennt, dass der biblische Symbolismus von 1. Mose 37,9-11 verlangt, dass Israel gemeint ist. Präteristen irren sich aber, wenn sie darin einen Hinweis auf Israel in der Vergangenheit, nicht der Zukunft, sehen. Das einzige andere Mal, wo das Trio Sonne, Mond und Sterne symbolhaft verwendet wird, ist 1. Mose 37,9-11. In Josephs Traum meint die Sonne Jakob, der Mond Rahel, Jakobs Frau, und die zwölf Sterne die Söhne Jakobs, die auch die zwölf Stämme Israels (Jakobs) sind. Aufgrund der biblischen Analyse sollte es keinen Zweifel geben, dass dieses Symbol die Nation Israel darstellt.

Die schwangere Frau

Offenbarung 12,2 sagt: «Und sie war schwanger und schrie in Wehen und

Schmerzen der Geburt.» Hier sehen wir das Bild von Israel als einer Frau, die zur Zeit der Geburt des Messias beim ersten Kommen Christi Geburtswehen hat. Ein solches Bild von Israel war im Alten Testament durchaus weitverbreitet. Thomas sagt uns: «Hier wird auf die Geburt Jesu bei Seinem ersten Kommen angespielt, aber dieses historische Ereignis hatte bereits stattgefunden, als Johannes diese Zeilen schrieb. Somit ist das eine himmlische Darstellung dieses vergangenen historischen Ereignisses, so wie andere Teile dieser Vision Darstellungen von noch zukünftigen Ereignissen sind.»Da sich die Frau auf Israel bezieht, auch wenn das eigentliche Ereignis Maria im Blick hat, muss etwas gemeint sein, was die Nation in der Geschichte erlebt. «Die wahren Geburtswehen der Nation Israel traten somit nicht zur Zeit dieser tatsächlichen Geburt auf, sondern liegen noch vor ihr in den schrecklichen Leiden der Drangsalszeit», bemerkt Allen. Diese Passage stellt auch eine Verbindung her zum Kampf zwischen dem Samen der Schlange und dem der Frau in 1. Mose 3,15. Was in diesem ersten Buch der Bibel eingeführt wurde, findet nun im letzten Buch der Schrift seinen Höhepunkt.

Auch wenn wir den Einsatz von Symbolen in der Offenbarung anerkennen, ist das kein Grund, das Buch nicht wörtlich auszulegen.

Diese Vision von der Frau (Israel), die ein männliches Kind zur Welt bringt (den Messias Jesus), zeigt, dass Israel im Kampf zwischen dem Samen der Schlange und dem der Frau (1Mo 3,15) im Lauf der Geschichte die zentrale Rolle spielt. Wegen dieser Rolle beim Kommen des Messias und Seiner letztendlichen Herrschaft über den Teufel und dessen Anhänger hat der Teufel selbst Israel angegriffen und verfolgt und wird es auch weiterhin tun, auch wenn er dabei auf menschliche Werkzeuge zurückgreift (z. B. König Herodes bei der Geburt Christi). «So wie Gott der Frau Symbole der Macht verliehen hat, so ist der Teufel hier mit irdischer Autorität bekleidet», meint Kelly.

In Jeremia 30,6-7 spricht das Alte Testament vom «Gebären»: «Fragt doch und seht, ob auch ein Mann gebiert! Warum sehe ich denn, dass alle Männer ihre Hände auf den Hüften haben wie eine Gebärende und dass alle Angesichter bleich geworden sind? Wehe! Denn gross ist dieser Tag, keiner ist ihm gleich, und eine Zeit der Drangsal ist es für Jakob; aber er wird aus ihr errettet werden!» Randall Price erklärt die Geburtswehen des Messias wie folgt:

«Geburtswehen sind in der Drangsalszeit von Bedeutung, wie Jesus in Seiner Rede auf dem Ölberg deutlich macht (Mt 24,8). Jesus sagt ausdrücklich, dass die Ereignisse in der ersten Hälfte der Drangsalszeit (V. 4-7) lediglich der ‹Anfang› sind und grössere Wehen in der zweiten Hälfte kommen werden (in der ‹grossen Drangsalszeit›). Aufgrund dieser Analogie kann der ganze Zeitraum der 70. Woche mit Geburtswehen verglichen werden. Wie eine Frau die ganze Schwangerschaftszeit vor der Geburt zu ertragen hat, muss auch Israel die ganze 7-jährige Drangsalszeit durchstehen. So wie sich der natürliche Geburtsprozess vor der Entbindung weiter verstärkt, bewegt sich auch die Drangsalszeit immer mehr auf das zweite Kommen zu (V. 30-31), das ‹unmittelbar nach› dem Ende der Drangsalszeit stattfindet (V. 29). Die Zweiteilung der Drangsalszeit veranschaulicht: So wie die Wehen in zwei Phasen kommen (anfangende Wehen und starke Wehen), ist auch die 7-jährige Drangsalszeit in stärkere und weniger starke Zeichen des irdischen und kosmischen Zorns eingeteilt, wie die Rede auf dem Ölberg und die Gerichte in Offenbarung 6–19 zeigen.»

Geburtswehen waren im rabbinischen Judentum ein klarer Ausdruck für die Drangsalszeit. Die Wehen setzen also mit dem Beginn der Drangsalszeit ein und finden ihren Höhepunkt beim zweiten Kommen Christi. Das griechische Wort *ôdinon* bedeutet «die Schmerzen des Kinderkriegens, Geburtsschmerzen, Geburtswehen». Es wird bezeichnet als «unerträgliche Qualen in Bezug auf das Leid, das die Juden vor der Ankunft des Messias erleben werden». Ein anderer Experte stimmt dem zu und spricht «von dem ‹messianischen Leid›, den Schrecken und Qualen, die dem Kommen des messianischen Zeitalters vorangehen». Dieses Bild zeichnet Offenbarung 12 von

Katholiken und viele Substitutionstheologen glauben, die Frau in dieser Stelle ist die Kirche, Maria oder einfach das Volk Gottes im Lauf der Zeitalter.

Israel inmitten der Geburtswehen der Drangsalszeit.

In seinem hilfreichen Buch *The Messiah Texts* (Die Texte des Messias) hat Raphael Patai Dutzende von Hinweisen auf ausserbiblische Kommentare aus jüdischen Schriften in einem Kapitel zusammengetragen mit dem Titel «Die Wehen der Zeiten». Patai sagt, «die Wehen der messianischen Zeiten stellt man sich so vor, dass sie sowohl himmlische als auch irdische Quellen und Ausdrucksformen haben. … Die Dinge werden so auf die Spitze getrieben, dass die Menschen die Hoffnung auf Erlösung aufgeben werden. Das wird sieben Jahre dauern. Und dann, ganz unerwartet, wird der Messias kommen.» Diese weitverbreitete jüdische Vorstellung passt exakt zu dem Rahmen, den Jesus in Seiner Rede auf dem Ölberg und in Offenbarung 12 zum Ausdruck bringt. Die Geburtswehen des Messias sind auch bekannt als «die Fussabdrücke des Messias», was den Gedanken stützt, dass Offenbarung 12 von einer Zeit für Israel, dargestellt durch die Frau, während der Geburtswehen der Drangsalszeit spricht.

Wie eine Frau die ganze Schwangerschaftszeit vor der Geburt zu ertragen hat, muss auch Israel die ganze 7-jährige Drangsalszeit durchstehen.

Auch Paulus benutzt das Motiv der Wehen in 1. Thessalonicher 5,3: «Wenn sie nämlich sagen werden: ‹Friede und Sicherheit›, dann wird sie das Verderben plötzlich überfallen wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entfliehen.» Der Kontext von Offenbarung 12 bezieht sich auf die Drangsalszeit, was zu den anderen Stellen passt, in denen von Wehen die Rede ist. Jesaja 66,7 sagt: «Ehe sie Wehen empfand, hat sie geboren; bevor die Kindesnot sie ankam, wurde sie von einem Knaben entbunden!» «Die wahren Geburtswehen der Nation Israel traten somit nicht zur Zeit dieser tatsächlichen Geburt auf, sondern liegen noch vor ihr in den schrecklichen Leiden der Drangsalszeit.»

Der grosse feuerrote Drache

In Offenbarung 12,3 lesen wir: «Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein grosser, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen.» Die Tatsache, dass Vers 3 (ebenso wie Vers 1) vom Himmel spricht, lässt erkennen, dass wir in dieser Vision den Konflikt der Engel sehen, der sich in der ganzen Geschichte abspielt, sowie seine Beziehung und Auswirkung auf Israel, insbesondere während der Drangsalszeit. Die vergangenen Konflikte haben die Bühne bereitet und demonstrieren einen Trend, der die Grundlage bildet für das Verständnis des zukünftigen Konflikts in den Versen 6 bis 17. Der feuerrote Drache ist unverkennbar der Teufel (s. Offb 12,9; 20,2). Die sieben Köpfe repräsentieren «sieben aufeinanderfolgende Weltreiche … was andeutet, dass ihre Abfolge schon begonnen hatte, als Johannes schrieb». An der Spitze dieser Reiche steht ein bedeutender König oder Herrscher. Die Reiche und Herrscher sind Ägypten und der Pharao, Assyrien und Sanherib, Babylon und Nebukadnezar, Medo-Persien und Ahasveros, Griechenland und Antiochus Epiphanes, Rom und Cäsar und in der Zukunft das wiedererstandene Römische Reich oder das Reich des Antichristen in der Drangsalszeit. Allen erklärt: «Unter jedem dieser Königreiche und Könige gab es den bewussten Versuch, Israel auszulöschen, um so zu verhindern, dass Christus durch die verheissene Abstammungslinie kommt. Diese von Gott gegebene historische Sicht zeigt, dass der Teufel hinter jedem dieser Versuche steckte. Es waren keine Zufälle oder durch politische Zweckmässigkeit erklärbare Ereignisse, sondern vom Teufel geführte Angriffe auf die Abstammungslinie Christi.» Die «zehn Hörner, die auf dem siebten Kopf ruhen, repräsentieren einen aufständischen Staatenbund, der sich dem Teufel und dem Antichristen anschliesst» in der Drangsalszeit, wie Daniel 7,7-24 und Offenbarung 13,1-8 und 17,7-18 deutlich machen. Die sieben Kronen «bedeuten sieben Könige und sieben historische Königreiche», die den zuvor in diesem Vers erwähnten sieben Köpfen entsprechen. Die Kronen deuten Herrschaft oder Königreiche an. Somit liegt der Fokus auf der Zukunft, aber mit einer Verbindung zum vergangenen Konflikt.

«Und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte, um ihr Kind zu verschlingen, wenn sie geboren hätte» (Offb 12,4). Der vergangene Konflikt zwischen dem Samen der Frau und dem der Schlange (1Mo 3,15) wird noch einmal in den Versen 4 und 5 aufgegriffen. Dass ein Drittel der Sterne vom Schwanz des Drachen mitgerissen wird, bedeutet, dass ein Drittel der Engel gefallen ist, sich dem ursprünglichen Aufstand des Teufels angeschlossen hat und ihm auch während der Drangsalszeit loyal ist. «Der Teufel

wird als der ‹Glanzstern› beschrieben (Jes 14,12). Es wird angedeutet, dass der grosse Aufstand des Teufels gegen den Höchsten gemeint ist, ein Aufstand, in dessen Folge ein Drittel der Engel auf die Erde geworfen wird.» Das wird uns bewusst, wenn wir erfahren, dass die Sterne in dieser Stelle symbolisch für die Engel stehen (vgl. Offb 12,7.9).

Der Drache, der «vor der Frau stand», ist auf Konfrontation aus, wie ein Raubtier, das sich in Position bringt, um sich im richtigen Moment auf seine Beute zu stürzen. «Die stehende Position ist ungewöhnlich, wenn man die Verbindung zur Schlange berücksichtigt (vgl. 1Mo 3,14), aber das war die normale Haltung der Drachen und Schlangen im Altertum, die versuchten, Kinder zu verschlingen.» Robert Thomas fasst die alttestamentliche Geschichte des Kampfes zwischen dem Samen der Frau und der bösen Absicht des Drachen wie folgt zusammen:

«Seine feindliche Haltung wird deutlich, als Kain Abel ermordete (1Mo 4,8), die Abstammungslinie Seths verdorben wurde (1Mo 6,1-12), bei den versuchten Vergewaltigungen von Sarah (1Mo 12,10-20; 20,1-18) und Rebekka (1Mo 26,1-18), als Rebekka versuchte, Esau um sein Geburtsrecht zu bringen und der anschliessenden Feindschaft Esaus gegen Jakob (1Mo 27), bei der Ermordung der männlichen Kinder in Ägypten (2Mo 1,15-22), der versuchten Ermordung Davids (z.B. 1Sam 18,10-11), dem Versuch der Königin Athalja, den königlichen Samen auszulöschen (2Chr 22,10), Hamans Versuch, die Juden umzubringen (Est 3–9) und den ständigen Versuchen der Israeliten, ihre eigenen Kinder als Opfer darzubringen (vgl. 3Mo 18,21; 2Kö 16,3; 2Chr 28,3; Ps 106,37-38; Hes 16,20).

Die Ermordung der Kinder Bethlehems durch Herodes (Mt 2,16) und viele andere Begebenheiten während des irdischen Lebens Jesu, einschliesslich Seiner Versuchung, kennzeichnen den anhaltenden Versuch des Drachens, das Kind der Frau nach Seiner Geburt zu ‹verschlingen›. Der direkteste Versuch war natürlich die Kreuzigung Christi.»

«Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heidenvölker mit eisernem Stab weiden wird; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und seinem Thron» (Offb 12,5). Das männliche Kind ist der Messias Jesus, der Same der Frau, mit dem sich der Drache im Krieg befindet, auch wenn es in der Geschichte Auswirkungen auf Gottes auserwähltes Volk Israel hat. Jesus wird in Offenbarung 2,27 als derjenige identifiziert, der «sie mit einem eisernen Stab weiden wird, wie man irdene Gefässe zerschlägt, wie auch ich es von meinem Vater empfangen habe». Dass das männliche Kind «entrückt» wurde (das Wort für die Entrückung der Gemeinde in 1. Thessalonicher 4,17), macht das siegreiche Unterfangen des ersten Kommens Christi deutlich. Christus, nicht die Gemeinde, wurde zum Thron Gottes entrückt. Noch aber herrscht Er nicht auf Seinem eigenen Thron, wie es im Tausendjährigen Reich der Fall sein wird. Im Augenblick befindet sich Christus zur Rechten des Vaters (Offb 3,21), aber nach Seinem zweiten Kommen wird Er im Tausendjährigen Reich auf Seinem eigenen Thron herrschen (1Kor 15,24-28; Offb 20,4).

Was in diesem ersten Buch der Bibel eingeführt wurde, findet nun im letzten Buch der Schrift seinen Höhepunkt.

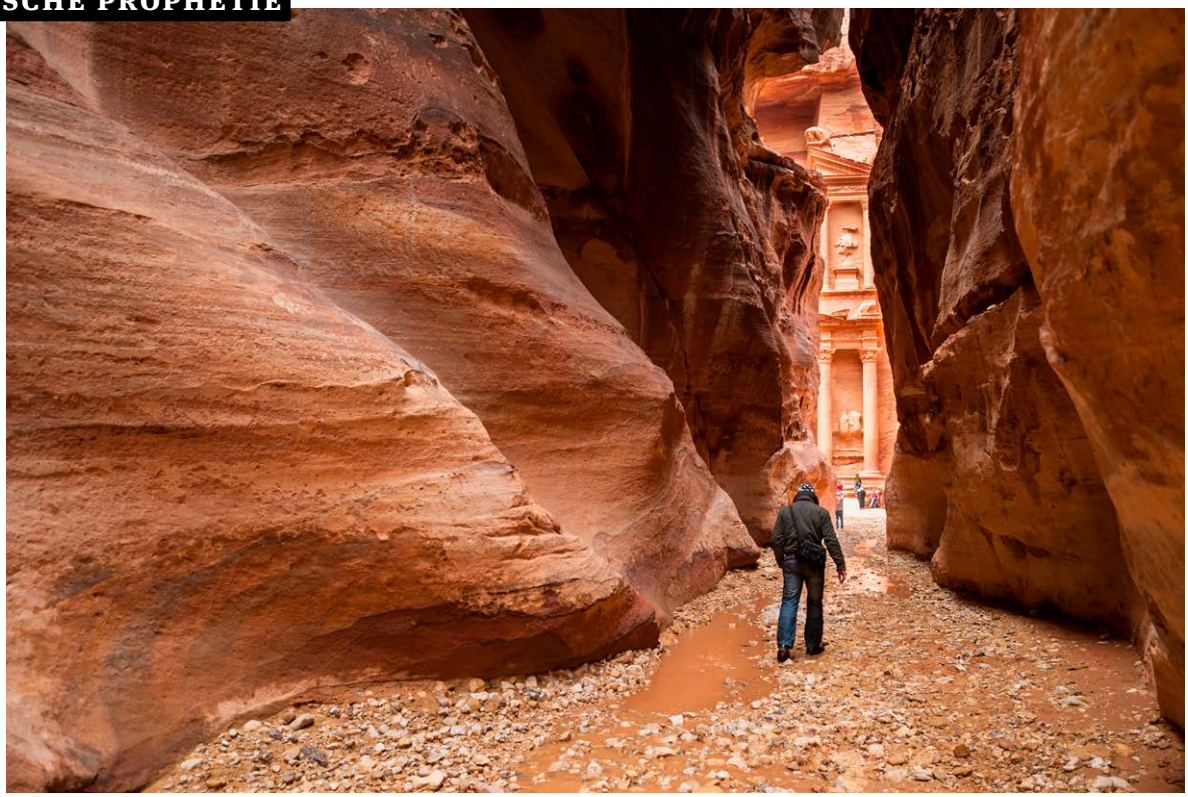
Petra: der zweite Exodus

«Und die Frau floh in die Wüste, wo sie einen von Gott bereiteten Ort hat, damit man sie dort 1260 Tage lang ernähre» (Offb 12,6). Viele Bibelausleger verlegen dieses Ereignis in die Mitte der Drangsalszeit und nennen es den zweiten Exodus (s. auch Mt 24,15-22). Gott wird sich auf wundersame Weise um den jüdischen Überrest kümmern, ähnlich wie Er es während des 40 Jahre dauernden Exodus getan hat. «Er hat in der Wüste einen Ort für Sein Volk vorbereitet – wo Er es beschützt und versorgt in den schrecklichen Tagen der Drangsalszeit, die für Israel viel Leid bereithalten.» «Die zukünftige Flucht Israels zu einem sicheren Ort in der Mitte der 70. Woche ist die beste Möglichkeit, die Prophezeiung dieser Vision zu verstehen», erklärt Thomas. Obschon wir uns nicht hundertprozentig sicher sein können, wo dieser Ort in der Wüste ist, ist die alte Festungsstadt Petra im Südwesten Jordaniens doch am wahrscheinlichsten. Einige alttestamentlichen Stellen nennen die Gegend Bozra (Jes 34,1-7; 63,1-6; Jer 49,13-14; Mi 2,12-13; Hab 3,3) wegen des Ortes, der nahe der Stadt Petra liegt.

Arnold Fruchtenbaum sagt über Petra:

«Petra liegt in einem Tal im Gebirge Seir und ist vollständig umgeben von Bergen und Klippen. Der einzige Weg in die Stadt hinein und wieder heraus ist ein enger Korridor, der etwa anderthalb Kilometer lang ist und nur zu Fuss oder mit dem Pferd passiert werden kann. Das bedeutet, die Stadt lässt sich einfach verteidigen. … Petra ist wie eine riesige Schafhürde geformt, mit einem schmalen Durchgang, der sich zu einem geräumigen, von Klippen umgebenen Kreis hin öffnet. … Die Stadt Bozra im Gebirge Seir liegt im alten Edom oder im südlichen Jordanien. Da sich dieses Gebiet der Herrschaft des Antichristen entzieht, bietet es sich für die Juden an, an diesen Ort zu fliehen. Gott wird dem flüchtenden Überrest eine Zufluchtsstätte ausserhalb des Einzugsbereiches des Antichristen geben.»

Zur Mitte der Drangsalszeit werden sich dort offensichtlich genug jüdische



Petra liegt in einem Tal im Gebirge Seir und ist vollständig umgeben von Bergen und Klippen.

Gläubige einfinden, die die Warnung Jesu ernst genommen haben: «Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von dem durch den Propheten Daniel geredet wurde, an heiliger Stätte stehen seht (wer es liest, der achte darauf!), dann fliehe auf die Berge, wer in Judäa ist» (Mt 24,15-16, s. auch Mk 13,14). Der Dienst der zwei Zeugen in Offenbarung 11 in der ersten Hälfte der 70. Woche Daniels wird Wirkung zeigen und viele Juden zum Glauben an den Messias Jesus führen (s. Offb 11,13). «Jetzt muss die Flucht der Frau in Übereinstimmung mit den Symbolen ausgelegt werden, und es wird deutlich, dass nicht ein Überrest … sondern die Nation Israel selbst in die Wüste flieht», sagt Allen.

«Die Vorbereitung geht der Flucht voran, sodass der Ort bei der Ankunft bereitet ist.» Das Perfekt im Griechischen deutet an, dass Gott diesen Ort schon seit geraumer Zeit vorbereitet hat. Das stützt die Sicht, dass wahrscheinlich Petra gemeint ist. Fruchtenbaum sagt: «Gott hat den Ort in der Wüste im Voraus vorbereitet, was auf einen absolut passenden und schon existierenden Zufluchtsort schliessen lässt.» So wie Jesus sagte, Er würde einen Ort im Haus des Vaters (im Himmel) bereiten, hat der Herr für Israel einen Ort vorbereitet, an den es in der zweiten Hälfte der Drangsalszeit fliehen kann und «1260 Tage lang» Schutz findet (Offb 12,6). Zur Vorbereitung des Herrn könnte die einzigartige Entstehung der Gegend von Petra bei der Schöpfung und der Flut Noahs zählen, als diese Gebirgskette geformt wurde. Smith sagt: «So wie beim Aufenthalt in der Wüste in den Tagen Moses wird Israel in der Zukunft zweifelsohne auf wundersame Weise verpflegt.» John MacArthur bemerkt: «Wo auch immer ihr Versteck sein wird, Gott wird sie verpflegen und verteidigen (vgl. V. 14-16), so wie Er es für ihre Vorfahren während der 40-jährigen Wüstenwanderung tat.» Manche nennen es Israels zweiten Exodus, da sie vom Herrn in die Wüste geführt werden, wo sie ohne Sein übernatürliches Eingreifen normalerweise umkommen würden.

Offenbarung 12,6 scheint zu der alttestamentlichen Lehre zu passen, dass Israel zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Drangsalszeit in der Wüste versteckt und beschützt wird. So zum Beispiel in Jesaja 26,20–27,1: «So geh nun, mein Volk, in deine Kammern und schliesse die Tür hinter dir zu! Verbirg dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorübergegangen ist! Denn siehe, der Herr wird von seinem Ort ausgehen, um die Bosheit der Erdenbewohner an ihnen heimzusuchen; und die Erde wird das auf ihr vergossene Blut offenbaren und die auf ihr Erschlagenen nicht länger verbergen. An jenem Tag wird der Herr mit seinem harten, grossen und starken Schwert den Leviathan heimsuchen, die flüchtige Schlange, ja, den Leviathan, die gewundene Schlange, und er wird das Ungeheuer töten, das im Meer ist.»

Jesaja 24–27 ist bekannt als die Apokalypse des Jesaja, die das letzte Gericht des Herrn über die Nationen beschreibt. Diese Stelle spricht eindeutig von der Drangsalszeit und entspricht Offenbarung 12. Das jüdische Volk bleibt in sei-

nem Versteck, bis der Zorn vorüber ist, und die Stelle endet mit dem Gericht über den Leviathan, der ein weiteres Symbol für den Teufel ist. Ein ähnliches Bild finden wir in der Analogie von Hosea und seiner Frau Gomer, die man mit dem Herrn und Israel vergleichen kann. «Darum siehe, ich will sie locken und in die Wüste führen und ihr zu Herzen reden» (Hos 2,16). Die Nation Israel wird in die Wüste gehen und der Herr wird sie für sich zurückgewinnen. «Israel wird wieder in die Wüste gelockt (in das Land Edom und die Stadt Bozra)», beobachtet Fruchtenbaum, «wo Gott um sie werben wird, und wenn sie darauf reagiert, bekommt sie alle ihre Weinberge zurück.»

Gott gegen den Teufel

Die ersten sechs Verse des 12. Kapitels zeigen, was Johannes in der Vision von der Frau und dem Drachen sah. Von Vers sieben bis zum Ende des Kapitels finden wir eine Erklärung der Vision und weitere Details. Die historische Auseinandersetzung zwischen Christus und dem Teufel erreicht ihren Höhepunkt im Himmel, wo der Teufel und seine Dämonen in der Mitte der 7-jährigen Drangsalszeit vom Himmel auf die Erde geworfen werden (Offb 12,7-12). Die Niederlage des Teufels durch Michael und seine Engel findet zuerst im Himmel statt. Sie bereitet den endgültigen Sieg über den Drachen vor, der sich dreieinhalb Jahre später beim zweiten Kommen Christi auf der Erde ereignen wird (Offb 20,1-3).

Zu diesem Zeitpunkt in der Geschichte hat Gott entschieden, Engel zu benutzen, im Gegensatz zum Ende der Geschichte und dem letzten Aufstand, wo es einfach nur heisst: «Und es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel herab und verzehrte sie» (Offb 20,9). Auserwählte Engel sind durch Gottes Macht offensichtlich imstande, den einst führenden Engel (Satan) und seine gefallenen Mitengel zu besiegen. So sagt die Passage über die gefallenen Engel: «Aber sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden» (Offb 12,8). Ich schätze, Gott benutzt Engel, weil dieses Ereignis in der Geschichte stattfindet. Die Absicht der Geschichte ist es, den Geschöpfen eine Bühne zum Handeln zu geben. Die Schrift sieht Michael als den Verteidiger Israels. David Hocking sagt: «Michael hat schon zuvor in der Geschichte mit dem Teufel gestritten (Jud 9) und Israel verteidigt (Dan 10,13.21).» Smith bemerkt zu Recht:

«Der Krieg zwischen Michael und dem Drachen ist eine Erfüllung von Daniel 12,1, wo es heisst: ‹Zu jener Zeit wird sich der grosse Fürst Michael erheben, der für die Kinder deines Volkes einsteht.› Mit ‹deines Volkes› ist Daniels Volk Israel gemeint. Weiter lesen wir: ‹Denn es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie es noch keine gab, seitdem es Völker gibt, bis zu dieser Zeit. Aber zu jener Zeit wird dein Volk gerettet werden.› Das weist unmissverständlich auf die Tatsache hin, dass die Frau in Offenbarung 12 Israel ist. Ihre Flucht in die Wüste ist schliesslich die Rettung, von der Daniel spricht.»

«Und so wurde der grosse Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen» (Offb 12,9). In Vers 9 finden wir einen nicht symbolischen Hinweis auf die Parteien, die zu Beginn des Kapitels symbolhaft in der Vision dargestellt wurden. Der Drache ist «die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan», und das Drittel der Sterne, das auf die Erde geworfen wird, sind die Engel des Teufels.

Endlich aus dem Himmel verbannt

«Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist gekommen das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Herrschaft seines Christus! Denn hinabgestürzt wurde der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagte Tag und Nacht» (Offb 12,10). «Die Worte der Stimme im Himmel greifen offensichtlich vorweg.» «Gott nimmt die Regierung, der sich der grosse Feind solange bemächtigen wollte, jetzt in Seine Hände, und hier sehen wir den ersten Schritt zur Säuberung des Himmels. Das ist ihre Errettung.» Der Herr reinigt den Himmel vom Bösen und dasselbe wird Er dreieinhalb Jahre später auch mit der Erde machen. Diese lang erwartete Tatsache wird vom Himmel mit freudigem Lobpreis begrüsst. «Ihr triumphierender Ausruf scheint ein passender Abschluss der lang ersehnten Rehabilitierung zu sein, denn sie erkennen, dass diese Tat einen entscheidenden Schritt zur endgültigen Niederlage des Teufels und zur Errichtung des Reiches Gottes darstellt», sagt Allen. «Wie so oft in diesem Buch, wird im ersten Schritt der ganze abgeschlossene Prozess gesehen.»

Diese Stelle zeigt zumindest im Ansatz, was der Teufel im Himmel als Teil des Engelrates in der Geschichte getan hat. Das älteste Buch im Kanon der Schrift, Hiob, macht deutlich, dass der Teufel falsche Anschuldigungen gegen Gott und Seine Diener hervorbringt (Hi 1–2). Walvoord erklärt: «Es erscheint

Die Schrift sieht den Erzengel Michael als den Verteidiger Israels.

seltsam, dass der Teufel Zugang zum Thron Gottes haben sollte, aber genau dieses Bild sehen wir in Hiob 1, wo er zusammen mit anderen Engeln vor Gott tritt und Hiob beschuldigt, Gott nur zu fürchten, weil Er gut zu ihm ist.»

Das Neue Testament macht jedoch ganz klar, dass Jesus Christus der Verteidiger ist, der die Auserwählten vertritt, wenn der Teufel einen Gläubigen anklagt. Das sehen wir in zwei Stellen, die von Christus sprechen: «Daher kann er auch diejenigen vollkommen erretten, die durch ihn zu Gott kommen, weil er für immer lebt, um für sie einzutreten» (Hebr 7,25). «Meine Kinder, dies schreibe ich euch, damit ihr nicht sündigt! Und wenn jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus, den Gerechten» (1Jo 2,1). Der Teufel ist für immer aus dem Gerichtssaal Gottes verbannt, nie wieder wird er leichtfertig erhobene Klagen gegen Gottes Kinder vorbringen.

Das Neue Testament macht ganz klar, dass Jesus Christus der Verteidiger ist, der die Auserwählten vertritt, wenn der Teufel einen Gläubigen anklagt.

«Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen und haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod!» (Offb 12,11). Aufgrund des stellvertretenden Todes Jesu für Sünder haben wir vor Gott eine gerechte Stellung. Das ist aber noch nicht genug für Christus, wir müssen Ihm auch persönlich vertrauen, dass Er mit Seinem Werk am Kreuz unsere Sünden beglichen hat. Kein Mensch, weder Jude noch Nichtjude, wurde und wird jemals errettet, ohne persönlich an den Messias zu glauben. Das zeigt sich schon früh im Glauben Abrahams. «Und Abram glaubte dem Herrn, und das rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an» (1Mo 15,6). Der dritte Faktor in Vers 11 bezieht sich auf die Heiligung, d.h., das Führen eines christlichen Lebens. Gläubige, die bereit sind, für Christus zu sterben, wie Er es für sie tat, sind auch willens, für Ihn zu leben. Lindsey merkt an: «Die stärkste Waffe eines Gläubigen im Kampf gegen den Teufel ist, dass er bereit ist, zu sterben.» Jack MacArthur fügt hinzu: «Wir werden später in unserem Studium noch sehen, wie diese Heiligen sich weigern, das Zeichen des Tieres anzunehmen und das Tier anzubeten, weil sie Jesus Christus treu sind, und dafür Not und sogar den Märtyrertod erleiden werden.»

«Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr darin wohnt! Wehe denen, die auf der Erde wohnen und auf dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch herabgekommen und hat einen grossen Zorn, da er weiss, dass er nur wenig Zeit hat» (Offb 12,12). Zum zweiten Mal in dieser Passage sehen wir, wie sich die «Himmelsbewohner» freuen, im Gegensatz zu den «Bewohnern der Erde». «Der Himmel freut sich darüber, dass der Teufel und seine Engel weg sind, aber die Erde ist gewarnt.»

Wie reagiert der Teufel darauf, dass er auf die Erde geworfen wurde, wissend, dass er nur noch wenig Zeit hat? Wie im Film, wenn der Bösewicht den Held nicht besiegen kann, macht er sich an dessen Frau und Kindern zu schaffen. Da der Teufel Gott im direkten Kampf nicht besiegen kann, greift er Seine Kinder an, nachdem er aus dem Himmel entfernt wurde. In diesem Fall ist es Israel, der jüdische Überrest. Es liegt in der Natur des Bösen, dass es, wenn es keinen Erfolg hat, so viele unbeteiligte Menschen wie möglich mit sich zu reissen versucht. Die Tatsache, dass der Teufel nur noch dreieinhalb Jahre hat, treibt ihn an, seine Anstrengungen zu verdoppeln und so viel Schaden wie möglich unter dem Volk Gottes anzurichten. «Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die den Knaben geboren hatte» (Offb 12,13). Das löst die grösste Judenverfolgung in der Weltgeschichte aus, da der Teufel selbst auf der Erde anwesend ist und alles leitet. «Das jüdische Volk wurde länger verfolgt als jede andere Nation in der Geschichte, und diese letzte Verfolgung wird ihre vollständige und endgültige Vernichtung zum Ziel haben. Aber Gott wird wieder um Israels willen eingreifen und sie dort in der Wüste beschützen», schreibt Morris. S. Lewis Johnson sagt: «Da er es nicht geschafft hat, den Sohn zu vernichten, wendet sich der Teufel nun an die Frau, die Ihn hervorgebracht hat! Das ist die Zeit der Drangsal Jakobs.»

Israel wird angegriffen, weil es das Volk ist, durch das Christus kam.

Warum ist es dem Teufel so wichtig, die Juden zu verfolgen? Da sich Offenbarung 12 mit dem grossen Kampf zwischen Gott und dem Teufel beschäftigt und der Fokus auf der Zukunft liegt, sehen wir die Bemühungen des Teufels, Gott zu besiegen und das zweite Kommen Christi zu verhindern. Da das zweite Kommen erst stattfinden kann, wenn sich die jüdische Nation zum Messias bekehrt hat und Ihn um Rettung bittet, versucht der Teufel, das jüdische Volk vorher auszulöschen. Der Teufel glaubt, wenn er Gottes vorbestimmten Plan vereiteln kann, dann wird er Ihn besiegen. Das wird aber nicht passieren! «Diese Nation wird angegriffen, weil es das Volk ist, durch das Christus kam», bemerkt Allen. Der Teufel «hat einen Plan und verfolgt Israel, um es auszurotten.»

Flüchtet in die Berge

Wie reagiert Gott darauf, dass der Teufel Sein Volk verfolgt? «Und es wurden der Frau zwei Flügel des grossen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliegen kann an ihren Ort, wo sie ernährt wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange» (Offb 12,14). «Gott greift ein, wenn der Teufel Israel zu verfolgen beginnt.» Gott wird den Überrest auf übernatürliche Weise beschützen, wie der Ausdruck «zwei Flügel des grossen Adlers» deutlich macht. «Der Symbolismus geht zurück auf den Exodus.» Diese beim Exodus verwendete Redewendung (2Mo 19,4; 5Mo 32,10-11) spricht vom Eingreifen Gottes, wenn die Juden Jerusalem und die umliegenden Gebiete verlassen und in Petra Schutz finden werden. Noch einmal, Israels Verfolgung wird dreieinhalb Jahre anhalten.

Der Teufel versucht das jüdische Volk aufzuspüren, aber Gottes Schutz verhindert seine Bemühungen. «Und die Schlange schleuderte aus ihrem Maul der Frau Wasser nach, wie einen Strom, damit sie von dem Strom fortgerissen würde» (Offb 12,15). Der Kontext scheint anzudeuten, dass es eine Metapher für militärisches Handeln ist, wenn aus dem Maul des Teufels der Frau Wasser nachgeschleudert wird. Er sendet seine Armeen aus, um nach dem jüdischen Volk zu suchen. Dies geschieht in der Absicht, die Juden zu vernichten, wie die Redewendung verdeutlicht: «Damit sie von dem Strom fortgerissen würde.» «Da der Ursprung dieses Stroms ein Zeichen ist (das Maul des grossen Drachen), sollte es am besten als eine Redewendung verstanden werden, die die überwältigende militärische Kraft des Widersachers zum Ausdruck bringt. ... Mit der Jagd des Drachen auf die Frau setzt das Tier möglicherweise seine Invasion im Land fort. Wenn das stimmt, findet die Flucht der Frau erst statt, nachdem der Gräuel der Verwüstung aufgestellt ist (Mt 24,15). Dann geht die Invasion des Antichristen mit der Verfolgung der Frau weiter.»

Trotz der grossen Bemühungen des Teufels versteckt und beschützt Gott Sein Volk auf wundersame Weise. «Und die Erde half der Frau, und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Maul geschleudert hatte» (Offb 12,16). Da im ganzen 12. Kapitel eine symbolische Sprache zum Einsatz kommt, könnte dieser Vers einfach die Tatsache meinen, dass Gott das zerklüftete und bergige Terrain der Wüste benutzt, um der Vernichtung des jüdischen Überrestes durch den Teufel entgegenzuwirken. Da wir es hier mit dem zweiten Exodus zu tun haben, macht es in meinen Augen jedoch mehr Sinn, dass Gott in der Zukunft ähnlich für Israel handelt, wie Er es während des ersten Exodus bei Korahs Aufstand getan hatte. Damals öffnete sich die Erde und verschluckte die Rebellen. «Und es geschah, als er alle diese Worte ausgeredet hatte, da zerriss der Erdboden unter ihnen; und die Erde tat ihren Mund auf und verschlang sie samt ihren Familien und alle Menschen, die Korah anhingen, und all ihre Habe» (4Mo 16,31-32). Morris erklärt, was in der Drangsalszeit passieren wird:

Ein grosser Abgrund wird sich in der Erde auftun, die aufgrund der weltweiten Erdbewegungen in der Drang-

Die ganze Situation ist vergleichbar mit der Verfolgung der Kinder Israels durch den Pharao zur Zeit des Exodus, als die ägyptische Armee im Roten Meer ertrank.

salszeit bereits zittert und bebt, und sie werden verschluckt. Ein solches terrestrisches Wunder ist in diesem Zusammenhang absolut passend. Die ganze Situation ist vergleichbar mit der Verfolgung der Kinder Israels durch den Pharao zur Zeit des Exodus, als die ägyptischen Armee im Roten Meer ertrank.

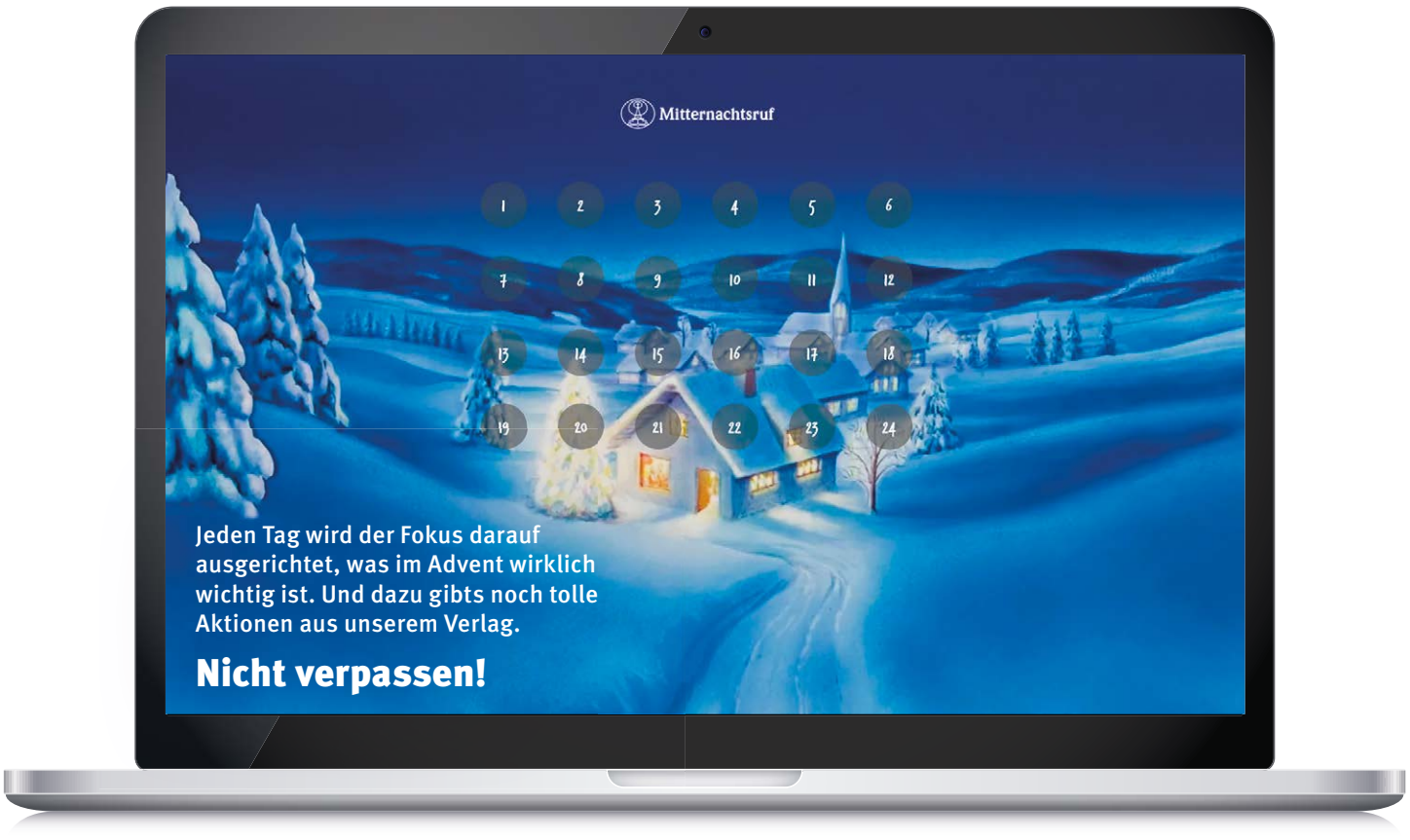
Morris stellt eine weitere Parallele zum Exodus fest. «So wie die 40 Jahre in der Wüste das Volk Israel damals auf den Eintritt in das Land Kanaan vorbereiteten, werden diese dreieinhalb Jahre in der Wüste sie bereit machen, Christus zu empfangen und in das herrliche Zeitalter des Tausendjährigen Reiches einzugehen.»

Ähnlich wie in den Cartoons mit Coyote und Road Runner – ganz gleich, was Wile E. Coyote auch unternimmt, um Road Runner zu fangen, er schafft es nie, zu gewinnen – so geht es auch dem Teufel und seinen unablässigen Angriffen in der Drangsalszeit auf das Volk Israel. Im vorletzten Vers von Kapitel 12 sehen wir, wie frustriert der Drache über die Frau ist. «Und der Drache wurde zornig über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den Übrigen von ihrem Samen, welche die Gebote Gottes befolgen und das Zeugnis Jesu Christi haben» (Offb 12,17). Der Teufel gibt seine Suche nach den in der Wüste versteckten Juden auf. In seinem Zorn hat er es dann auf andere jüdische Gläubige abgesehen, wie z. B. die auf der ganzen Welt verteilten 144 000 jüdischen Zeugen (Offb 7,1-8; 14,1-3) sowie den geistlichen Samen, zu dem auch nichtjüdische Gläubige zählen können. Wer auch immer dieser Same ist, es sind eindeutig Gläubige, denn sie «befolgen die Gebote Gottes und haben das Zeugnis Jesu Christi». «Da ihn das Eingreifen Gottes bei seiner bösen Absicht der Vernichtung des Volkes behindert, wendet sich der Teufel gegen diese leicht erreichbaren Gläubigen mit doppeltem Zorn.» Walvoord sagt:

«Der Drache ist besonders wütend auf die Menschen des Volkes Israel. … Gegenüber den Israelis, die sich zu Christus als ihrem Messias und Erlöser hinwenden und ein treues Zeugnis bewahren, besteht eine doppelte Feindschaft in dieser kritischen Zeit. Viele von ihnen werden zweifellos den Märtyrertod erleiden, aber andere wie die 144 000 Versiegelten aus Kapitel 7 werden die Zeit überleben.»

Der Wutanfall des Drachen ist das Resultat seines ungestillten Zorns auf die Frau und das männliche Kind, das zum Erlöser der Welt geworden ist. Smith erklärt, dass «die Übrigen oder der Überrest, gemeint sind einzelne Personengruppen, in den folgenden Stellen der Offenbarung vorkommen:

Ab dem 1. Dezember ist es wieder soweit:
advent.mnr.ch



2,24; 3,2; 9,20; 12,7; 19,21; 20,5. Und das stets in einem allgemeinen Sinn, wie eine Untersuchung der vorliegenden Stellen deutlich erkennen lässt.» Hocking argumentiert, dass diese Gruppe von Gläubigen aus Juden und Nichtjuden besteht. «Dieser Ausdruck gilt für jüdische Gläubige in der Drangsalszeit, könnte aber ebenso auch nichtjüdische Gläubige meinen. ... Es müssen Gläubige in Jesus Christus sein, entweder Juden oder Nichtjuden. Alle nichtjüdischen Gläubigen gehören zum ‹Samen› Israels. Durch den Glauben sind wir Söhne Abrahams (Gal 3,6-9).» Morris glaubt, dass der Same andere jüdische Gläubige sein werden:

«In jedem Fall wird es eine beträchtliche Zahl von Israelis geben, die weiterhin in Jerusalem und anderen Landesteilen leben werden. Auch von ihnen ist in einer Reihe von biblischen Prophezeiungen die Rede. Zudem wird es viele Israelis in anderen Staaten geben, die in den Prophezeiungen ebenfalls eingeschlossen sind. Sie alle werden in der Endzeit schwere Verfolgungen zu ertragen haben, weil sie Juden sind und das Malzeichen des Tieres nicht angenommen haben.»

Schlussfolgerung

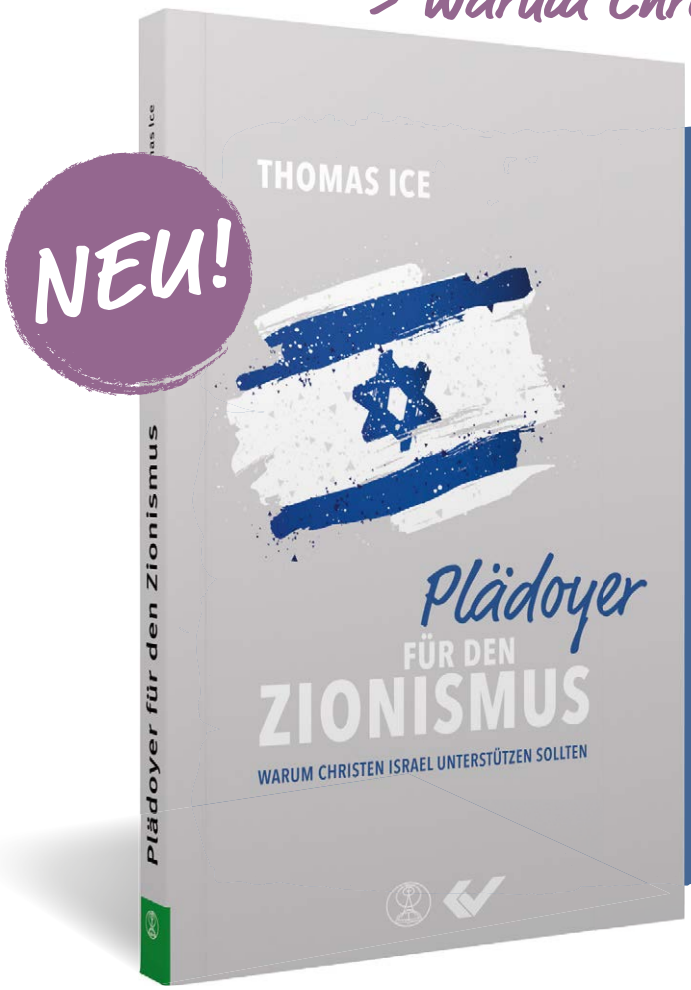
Im Neuen Testament finden sich nicht nur Hinweise auf die Zukunft Israels, auch das zukünftige Schicksal des Volkes wird in Offenbarung 12 und anderen Passagen des letzten Bibelbuches detailliert beschrieben. Wie ich bereits zu Beginn des Kapitels angemerkt habe, gibt es viele neutestamentliche Stellen wie Offenbarung 12, die Israel als einen Teil des zukünftigen Planes Gottes mit der Geschichte darstellen. Nichts im Neuen Testament weist auch nur ansatzweise darauf hin, dass Gott Israel durch die Gemeinde ersetzt hat. Wenn uns bewusst ist, dass Israel wieder zu einer Nation geworden ist (1948), heute aber weitgehend im Unglauben gegenüber Christus lebt und sich mittlerweile fast die ganze Welt gegen Israel gestellt hat, fällt es nicht schwer, zu erkennen, dass der Herr die Bühne für die Ereignisse der Drangsalszeit bereitet, die sich gegen die von ihm geliebte Nation richten. Es werden heutzutage viele Vergleiche angestellt zwischen den Zuständen in der muslimischen Welt und der antijüdischen Einstellung der Nazis in den 1930ern.Letzten Endes lehrt uns Offenbarung 12, dass es ein Kampf zwischen Gott und dem Teufel ist, dessen Auswirkungen auf den Bereich der Schöpfung zukünftig sichtbar werden.

DR. THOMAS ICE

Auszug aus *Plädoyer für den Zionismus*, S. 239-263, Bestell-Nr. 180202.

› ab sofort erhältlich!

> Warum Christen Israel unterstützen sollten



THOMAS ICE

Plädoyer für den Zionismus

Mit diesem Buch ist Thomas Ice der Versuch geglückt, biblische, historische und völkerrechtliche Argumente für die Existenz des modernen Staates Israel zusammenzutragen. Dabei spricht er neben Themen wie Antisemitismus und Substitutionstheologie auch die biblische Grundlage des Volkes Israel an. Dr. Thomas Ice erklärt dem Leser, was sich hinter den Begriffen christlicher Zionismus und Chasaren-Theorie verbirgt. Er beschreibt Israels biblische, historische und prophetische Rolle in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, und sagt uns, warum es dem Plan Gottes entspricht, dass Christen Israel nicht gleichgültig gegenüberstehen.

Paperback, 320 S.
Bestell-Nr. 180202
CHF 18.00, EUR 12.00

Neue Cinderella entlarvt den Zeitgeist

Auf *Amazon Prime* hat der Komiker James Corden eine neue Filmversion von Aschenputtel veröffentlicht: feministisch, politisch korrekt und wohl auch

James Corden

ein bisschen queer. Diese Version des Musicals ist so postmodern, dass eine freie Redakteurin und Autorin auf *welt.de* über die neue Cinderella von «einer Hauptfigur» schreibt, «die ihren aufrichtigen Zauber verloren hat» und «die lieber ihr Business startet, als sich zu verlieben». Es geht um Selbstverwirklichung, nicht um selbstlose Liebe. Diese Cinderella will den Ball des Prinzen benutzen, «um dort von seinen Businesskontakten zu profitieren». Natürlich muss die Geschichte auch «woke» sein. Die gute Fee ist dieses Mal die schwarze «Transikone Billy Porter». Gloria von Bronewski schreibt für die *Welt*: «Im selbstdarstellerischen Mitmach-Internet scheint die Idee der emanzipierten Cinderella zu funktionieren (bei Tiktok verzeichnet der Hashtag #CinderellaMovie unglaubliche sechs Milliarden Aufrufe) – aber auch nur dort. Denn was der Neuauflage fehlt, ist die Romantik, für die man Märchen schätzt.» – Auch wenn von Bronewski im *Welt*-Artikel die progressiven Ideologien mit wohlwollenden Worten umschreibt, kommt sie offenbar nicht um den Schluss herum, dass diese egozentrische Aschenputtel ziemlich lieblos und damit auch ziemlich abstossend ist.

Fünfmal häufiger Naturkatastrophen als in den 1970er-Jahren

Laut einem Bericht der Weltwetterorganisation (WMO) in Genf hätten sich in den 1970er-Jahren noch durchschnittlich 711 Naturkatastrophen pro Jahr ereignet. Doch «von 2000 bis 2009 stieg diese Zahl auf 3536 pro Jahr», schreibt *Spiegel Online*. Zwar sei die durchschnittliche Zahl seit 2010 auf 3165 Katastrophen jährlich gesunken, aber das wären immer noch fast fünfmal so viele als vor fünfzig Jahren. Dennoch sterben heute weniger Menschen bei den Katastrophen, denn «wir lernen, mit dem Risiko zu leben und uns zu schützen», sagte Susan Cutter, Direktorin des Hazards and Vulnerability Research Institute an der Universität von South Carolina, die gemäss *Spiegel Online* nicht an dem Bericht beteiligt war.

Der Westen scheint völlig blind für die Kultur und Befindlichkeiten der afghanischen Bevölkerung zu sein.

Afghanistan und die westliche Dekadenz

Nachdem sich der Westen aus Afghanistan zurückgezogen hatte, offenbarte der *Spectator*-Kolumnist Cockburn, dass die US-Regierung 787 Millionen Dollar für Gender-Studien in Afghanistan ausgegeben hatte. Der christlich-orthodoxe Journalist Rod Dreher griff diesen Umstand als Zeichen für die Dekadenz des Westens auf, der völlig blind für die Kultur und Befindlichkeiten der afghanischen Bevölkerung war. Er verwies auf einen kurzen Video-Ausschnitt der BBC, wo eine Britin versucht, afghanischen Frauen die moderne westliche Kunst nahezubringen. Als sie das Foto eines Urinals zeigt (angeblich ein Kunstwerk), ist das Entsetzen in den Gesichtern der Afghaninnen zu sehen und eine schüttelt verständnislos ihren Kopf. Der Westen hat in Afghanistan mit seiner progressiven (und selbstzerstörerischen) Ideologie tatsächlich Milliarden die Toilette hinuntergespült.

Oberstes Gericht der USA bestätigt John MacArthur

Lange standen John MacArthur und seine *Grace Community Church* in der Kritik, weil sie sich den Anordnungen des kalifornischen Gesundheitsamtes widersetzt und ihre Gottesdienste wegen Covid-19 nicht eingeschränkt haben. Auch in Deutschland und der Schweiz kritisierten einige konservative Pastoren MacArthur. Nun hat das oberste Gericht in den Vereinigten Staaten bestätigt, dass gemäss US-amerikanischem Recht die Religionsfreiheit weiterhin über den Eingriffen der kalifornischen Behörden in das Gemeindeleben steht. Das L.A. County muss der Grace Church 400.000 Dollar für ihre Anwaltskosten erstatten und zusätzlich 400.000 Dollar an Entschädigung zahlen (MacArthur hat angekündigt, dass die Gemeinde das Geld nicht selber behalten, sondern weitergeben wird). Mike Riccardi schreibt im Namen der Gemeinde: «Das bedeutet, dass wir, entgegen dem, was uns so oft unterstellt wurde, niemals im Ungehorsam gegenüber den Grundsätzen der Schrift gehandelt haben, die uns zur Unterordnung unter die staatliche Obrigkeit aufrufen. Römer 13 kann und wird das Gewissen nicht verpflichten, sich unter dem Vorwand der Gesetzestreue rechtswidrigen Anordnungen der Regierung zu unterwerfen. Das Gebot, sich der rechtmässigen Obrigkeit unterzuordnen, kann und wird niemanden dazu verpflichten, einem Befehl Folge zu leisten, zu dessen Erteilung diese Obrigkeit gar nicht rechtmässig befugt ist (vgl. Mt 22,21).»

Mehrheit junger Menschen befürwortet weiterhin das klassische Familienmodell

Aller progressiven Propaganda zum Trotz meldete *n-tv.de*, dass immerhin 57 Prozent der 18- bis 34-Jährigen nach wie vor «Die Ehe mit Trauschein und Kindern» als das «erstrebenswerteste Lebensmodell» betrachten. Dies ergab eine Umfrage des Opaschowski Instituts für Zukunftsfragen (OIZ).

ISRAELREISEN 2022

Bibel – Land – Volk

ISRAEL INTENSIV

FRÜHLINGSREISE I

FRÜHLINGSREISE II

PFINGSTREISE

BUDGETREISE

JUGENDREISE I

JUGENDREISE II

SOMMERREISE

HERBSTREISE I

HERBSTREISE II

SENIORENREISE

ELAL
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL

ANMELDUNG & INFOS

www.beth-shalom.reisen
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

CH **Mitternachtsruf**
(Abt. Beth-Shalom-Reisen)
Ringwiesenstrasse 12a
CH-8600 Dübendorf
Tel. 0041 (0)44 952 14 14

DE **Mitternachtsruf**
(Abt. Beth-Shalom-Reisen)
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE-79807 Lottstetten
Tel. 0049 (0)7745 8001

בית שלום
BETH-SHALOM

»» NEUERSCHEINUNG

Leicht verständlich, informativ und lebensnah

ARNO FROESE

Die Prophetie für Juda

Joel, Zephanja, Haggai, Maleachi
Die sogenannten «kleinen Propheten» Joel, Zephanja, Haggai und Maleachi prophezeiten zu ihrer Zeit für das Südreich Juda. Und «klein» war ihre Botschaft nicht im Geringsten. Sie wiesen auf den kommenden Messias hin, auf das Gericht und auf die endzeitliche Wiederherstellung Israels. Ihre Worte deckten das ganze Panorama der Heilsgeschichte ab – sowohl das erste als auch das zweite Kommen des Herrn.
Auf leicht verständliche und kurzweilige Art und Weise erklärt Arno Froese, was diese umfassende Prophetie für Juda und Israel, selbst für die ganze Welt, aber auch für uns ganz persönlich zu bedeuten hat. Informativ und lebensnah.

Hardcover, 184 S.
Bestell-Nr. 180205
CHF 23.00, EUR 16.00

Weitere Bücher von Arno Froese aus der Auslegungsserie

ARNO FROESE

Die Prophetie zu den zehn Stämmen Israels

Hosea, Amos, Micha
Die Propheten Hosea, Amos und Micha bekamen von Gott den Auftrag, hauptsächlich den zehn Stämmen des Nordreiches Israel zu predigen. Können wir aus diesen alten Weissagungen Anwendungen für unser Leben ziehen? Arno Froese zeigt auf seine ihm eigene, leicht verständliche und direkte Art, wie relevant diese drei vermeintlich «kleinen» Propheten noch heute sind.

Hardcover, 282 S.
Bestell-Nr. 180166
CHF 23.00, EUR 16.00

ARNO FROESE

Das feste Fundament der Gemeinde

Apostelgeschichte
Der Autor hebt den Bau des Fundaments der Gemeinde in Jerusalem hervor. Dies war ein einmaliges Ereignis, das sich nicht wiederholen wird. Das wird auch in Epheser 2,20 bekräftigt: «Auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist.» Das ist das einzige und wahre Fundament der Gemeinde.

Hardcover, 404 S.
Bestell-Nr. 180056
CHF 23.00, EUR 16.00

ZEITGESCHEHEN

Erkenne die Strukturen!

Die Impfung ist nicht das Malzeichen des Tieres, dennoch können wir in Verbindung mit der Impfdebatte gewisse Grundstrukturen erkennen, die an die Endzeitprophetie der Offenbarung erinnern.

Im Vorschulalter wurde bei mir das «versteckte Schielen», als Fachbegriff, eine Heterophorie, diagnostiziert. Um diese Fehlbildung zu diagnostizieren, gibt es Mustervorlagen, die aus scheinbar willkürlichen Punkten und Strichen bestehen. Bei den Tests geht es darum, in ihnen bestimmte Figuren zu erkennen. Nur, wer die Strukturen sehen kann, hat kein Problem mit dieser Art des Schielens. Und so gehöre ich zu denen, die aufgrund ihrer Heterophorie nicht alles erkennen.

Dieses Beispiel liesse sich auf die Bibel anwenden und auf die Beurteilung aktueller Ereignisse und der Zeit, in der wir leben. So rügte der Herr Jesus die Pharisäer und Sadduzäer damals, weil sie nicht in der Lage waren, die Zeichen der Zeit zu erkennen (vgl. Mt 16,1-4). Dabei ging es um das Kommen des Messias und die damit verbundenen Zeichen, die die religiöse Oberschicht nicht wahrhaben wollten. Zur Zeit des Königs David gab es dagegen Männer, die «Einsicht hatten in die Zeiten, um zu wissen, was Israel tun sollte» (1Chr 12,33). Wir sehen also, wie wichtig es ist, die Vorgänge in der jeweiligen Zeit und die damit verbundenen Strukturen zu erkennen. Auch in prophezeiten Ereignissen können wir gewisse Strukturen erkennen, die sich schon vor der eigentlichen Erfüllung in anderen Ereignissen und Entwicklungen zeigen.

Das sehen wir in der Endzeitrede Jesu (Mt 24, Mk 13, Lk 21). In allen drei Texten geht es sowohl um die Zerstörung Jerusalems und des Tempels im Jahr 70 als auch um die Wiederkunft Jesu. Die Schwerpunkte sind in den drei Evangelien unterschiedlich. Gewisse Vorhersagen erfüllten sich im Jahr 70 (vgl. Schwerpunkt damals: Lk 21,20-23), weisen aber zugleich eine Grundstruktur auf, die sich im Zusammenhang mit der Wiederkunft Jesu in den Ereignissen rund um Jerusalem wiederholen und endgültig erfüllen werden (vgl. Schwerpunkt Wiederkunft Jesu: Mt 24,15-22). 1. Johannes 2,18 spricht gleicherweise von einem endgültigen Ereignis und seinen vorauslaufenden Strukturen: Der Apostel nennt den Antichristen, der kommt, und die vielen Antichristen, die aufgetreten sind. Es geht um die antichristliche Grundstruktur verschiedener Personen, die sich am Ende im Antichristen endgültig erfüllt. Die Reformatoren erkannten im Papsttum die antichristlichen Strukturen. Schon zuvor gab es Vorläufer, beispielsweise den römischen Kaiser Nero. Auch bei Stalin oder Hitler sehen wir deutlich diese Strukturen, obwohl sie nicht der

Antichrist waren, der am Ende auftreten wird.

Im Zusammenhang mit dem überraschenden Anschlag auf das World Trade Center, an 9/11, wurden auch einige Grundzüge und Strukturen aus Offenbarung 18 sichtbar, wo es um den Fall des endzeitlichen Babylons geht. Erwähnt seien der tiefe Schock über die Ereignisse, die Livebilder der einstürzenden Twin Towers und die darauffolgenden globalen wirtschaftlichen Turbulenzen. Auch die Bilder aus der New Yorker Bucht, mit Blick auf die rauchenden Trümmer, weckten Erinnerungen an Offenbarung 18. Bei diesen Parallelen zum Fall Babylons geht es keineswegs um die tragischen Opfer des Terroranschlags, unter denen auch bekennende Christen waren, sondern um die Strukturen, die sichtbar wurden und die wie eine gewisse Vorschattung des Kommenden waren.

Nun leben wir in der Corona-Zeit mit der Einschränkung von Grundrechten und der dazugehörenden Impfdiskussion. Hier werden ebenfalls Strukturen deutlich, die es von der Bibel her zu erkennen gilt. Dabei geht es mir nicht um die Impfung an und für sich. Diesbezüglich gibt es auch unter bibelgläubigen Wissenschaftlern und Ärzten unterschiedliche Einschätzungen. Die Impffrage muss jeder Jesusnachfolger selbst in der Verantwortung vor seinem Herrn entscheiden. Ein gründliches und ernstes Abwägen, auch bezüglich möglicher Spätfolgen, ist da sicher kein Fehler.

Auch in prophezeiten Ereignissen können wir gewisse Strukturen erkennen, die sich schon vor der eigentlichen Erfüllung in anderen Ereignissen und Entwicklungen zeigen.

Betrachten wir aber die ganze Impfdiskussion und die damit verbundenen Massnahmen, werden gewisse Strukturen deutlich, die sich auch in Offenbarung 13 im Zusammenhang mit dem Auftreten des Antichristen finden. Nochmals zur Klarstellung – die heutige Impfung ist nicht das Mahlzeichen aus Offenbarung 13,17. Vielmehr geht es darum, gewisse Grundstrukturen zu erkennen und die Richtung dieser Entwicklungen im Licht des prophetischen Wortes einzuordnen (2Petr 1,19).

Aus Offenbarung 13,3 geht hervor, dass das antichristliche Reich mitsamt seiner Massnahmen und Strukturen global sein wird. Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie werden Massnahmen und Vorgehensweisen auf dem ganzen Globus diskutiert. Die Frage nach einer Impfpflicht, ob offen ausgesprochen oder mit Druck durch die Hintertür gefördert, ist in ganz verschiedenen Ländern und Erdteilen präsent. Dazu kommen die möglichen Einschränkungen für Ungeimpfte, Ungetestete und nicht an Covid Genesene. Nicht nur der Zutritt zu manchen Veranstaltungen oder anderen Einrichtungen wird dadurch eingeschränkt oder unter Vorbedingungen gestellt. Während der Abfassung dieser Zeilen war immer noch offen, ob in absehbarerer Zeit in Deutschland der Supermarkteinkauf für Ungeimpfte nur noch mit Test möglich sein wird. Manche Politiker, wie der bayrische Ministerpräsident Söder, denken darüber nach, als nächste Stufe auch die Tests für Ungeimpfte abzuschaffen und nur noch Geimpften und Genesenen (2G-Regel) alle Grundrechte und Möglichkeiten einzuräumen. Diese Entwicklungen und Diskussionen finden in vielen Ländern statt, wenn auch mit unterschiedlicher Intensität. Ausserdem werden ungeimpfte Personen zunehmend als unsolidarisch und gefährdend für den Rest der Gesellschaft abgestempelt und an den Rand gedrängt.

Darin finden wir die Struktur des Mahlzeichens in Offenbarung 13,16-17. Nur wer dieses Malzeichen trägt, kann in der antichristlichen Zeit noch kaufen und verkaufen und seine Grundrechte rundum wahrnehmen. Das soll uns nicht zu wilden Spekulationen verleiten, sondern einen wachsamen Blick auf die Entwicklungen dieser Zeit geben. Diese Wachsamkeit benötigen wir, unabhängig von der Frage, ob die Gemeinde vor den Ereignissen

aus Offenbarung 13 entrückt wird oder nicht. Eine geistliche Kurzsichtigkeit kann uns auch in den politischen und ideologischen Strömungen heute zum Verhängnis werden – so, wie es einem erheblichen Teil der bibelgläubigen Christen im Nationalsozialismus ergangen ist. Bei diesem Vergleich möchte ich aber betonen, dass es nach wie vor Unterschiede zwischen damals und heute gibt. Es geht lediglich darum, Parallelen in den geschichtlichen Strukturen zu erkennen.

Schon die Frage, ob in Zukunft möglicherweise nur noch Geimpfte oder alle Wiedergeborenen zum Mahl des Herrn kommen dürfen, kann schnell zu einer grossen Herausforderung für die Gemeinde Jesu werden. In diesem Zusammenhang möchte ich aus einem Schreiben des Evangelisten Lutz Scheufler (Evangelisationsteam Sachsen) zitieren (zu den Corona-Regeln in Deutschland, vom 10. August 2021):

«Früher wurde in Kirchen noch gefragt: ‹Bist du gerettet? Bist du getauft?› Wird in Zukunft an der Kirchentür gefragt: ‹Bist du getestet? Bist du geimpft?›

Die Politik treibt zwar die Spaltung der Gesellschaft weiter voran, hat aber beim Gottesdienst zurückgerudert. Der Zugang zu Gottesdiensten sollte ursprünglich für Ungeimpfte nur mit Corona-Test möglich sein. Das wurde jedoch später wieder gestrichen.

Nun bin ich mal gespannt, ob es erneut vorauseilenden Gehorsam unter den Profi-Christen gibt. Sollte es zum Test an der Kirchentür kommen, werden wir wohl einige theologischen Haken zu hören bekommen, die kirchliche Angsthasen schlagen, damit sie das Jesuswort ‹Kommt her zu mir ALLE …› nicht mehr so ernst nehmen müssen.»

Momentan geht es noch um die Frage der Impfung und der Grundrechte. Als nächste Stufe kann es möglicherweise um ein «intelligentes Digitalpflaster» gehen, das sensorisch durch in den Körper eingebrachte Nanopartikel (wie ein unsichtbares Tattoo) biochemische Daten erfasst. Auch die Implantation von Chips in den Körper wird Realität, als Schnittstelle zwischen Menschen und Computertechnologie. Dabei geht es längst nicht mehr um einen futuristischen Spleen. Noch in diesem Jahr möchte der US-Unternehmer Elon Musk damit beginnen, Menschen Mikrochips für künstliche Intelligenz zu implantieren. Damit wäre nicht nur die Tür zu einer implantierten digitalen Identität des Menschen geöffnet, sondern auch die vollständige Kontrolle des Menschen gegeben (s. factum 4/2021, S. 11).

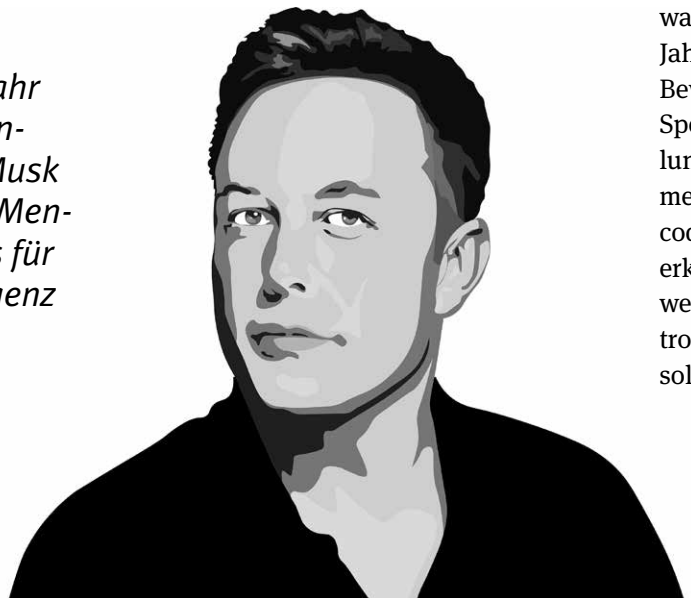
Heute kursieren auch viele fragwürdige Informationen, die aus trüben Quellen stammen. Da wird zudem mancher Unsinn ungeprüft aus dem Internet übernommen. Hier ist ein genaues Prüfen angesagt und die Frage stellt sich, ob es wirklich notwendig ist, in allen Winkeln des Internets zu graben. Das darf aber niemals ein Argument dafür sein, dass wir die Augen vor der Wirklichkeit verschliessen und es versäumen, die Entwicklungen und damit zusammenhängenden Strukturen im Licht der Bibel zu beurteilen.

Mit der Wachsamkeit geht es in erster Linie um unser geistliches Leben, die Treue und den Gehorsam gegenüber dem Herrn. Wir können dies aber auch auf einen wachen Blick angesichts der Zeichen der Zeit beziehen.

In Bezug auf die Entrückung der Gemeinde und Seine Wiederkunft ruft der Herr Jesus zur Wachsamkeit auf (vgl. Mt 24,42; 25,13; Mk 13,37; Lk 21,36). Zugleich warnt Er vor Verführung (Mt 24,4.11.24). Mit der Wachsamkeit geht es in erster Linie um unser geistliches Leben, die Treue und den Gehorsam gegenüber dem Herrn. Wir können dies aber auch auf einen wachen Blick angesichts der Zeichen der Zeit beziehen. Nicht umsonst sagt unser Herr Seinen Jüngern, dass Er ihnen die Entwicklungen im Voraus genannt hat (Mt 24,25).

Während vor einigen Jahrzehnten noch in grossen Teilen des Evangelikalismus die endzeitlichen Entwicklungen vor der Wiederkunft Jesu ein Thema waren, verschwindet dies in den letzten Jahren zunehmend vom «Radar» der Bewegung. Natürlich gab es auch von Spekulationen geprägte Fehlentwicklungen, beispielsweise wie manche meinten, in der Einführung des Strichcodes das Mahlzeichen des Tieres zu erkennen. Zwar war der Strichcode ein weiterer Schritt in der Kette der elektronischen Datenerfassung, aber eine solche Auslegung ist nicht nüchtern. –

Noch in diesem Jahr möchte der US-Unternehmer Elon Musk damit beginnen, Menschen Mikrochips für künstliche Intelligenz zu implantieren.



Heute ist die Situation eher umgekehrt. Weil die Computertechnologie (die wir im richtigen Mass auch dankbar gebrauchen können) das Leben auf vielen Gebieten scheinbar erleichtert und bequemer macht, ist unter bibelgläubigen Christen eine kritische Haltung dazu auf dem Rückzug. Dasselbe gilt auch für die Impfdiskussion und die damit verbundenen Einschränkungen der Grundrechte, da es doch vordergründig «nur» um die Eindämmung einer Pandemie geht.

Es ist einfach wichtig, wachsam zu sein, auch unabhängig von der Frage, ob die Entrückung vor oder aus der Trübsal sein wird. Manche führen die Entrückung vor der Trübsal als ein Argument an, dass die Gemeinde vor den letzten Entwicklungen auf das antichristliche Reich hin bewahrt bleibt. Doch auch wenn die Entrückung vor der Trübsal ist, wissen wir nicht, an welchem Punkt der Entwicklungen der Herr Seine Gemeinde zu sich holt. Gottes Wort wird sich wörtlich erfüllen. Eine andere Frage ist aber immer, ob sich unsere Vorstellungen und Systeme genauso erfüllen. Deshalb geht es darum, wachsam zu sein, um die Strukturen der Zeit im Licht von Gottes Wort zu erkennen und die geistlichen Konsequenzen daraus zu ziehen. An dieser Stelle möchte ich meinen Vater Lienhard Pflaum zitieren, der in Bezug auf die eschatologischen Entwicklungen sagen konnte: «Es kommt immer anders als man denkt.» Noch einmal zurück zur Zeit des Nationalsozialismus. Es war das Erkennen gewisser Strukturen, was einem Teil der Brüder in der «Bekennenden Kirche» damals rechtzeitig die Augen öffnete und sie auch dementsprechend handeln liess, während andere bibelgläubige Christen noch gar nicht erkannt hatten, um was es eigentlich geht, oder sogar noch dabei waren, die neuen Not- und Schutzgesetze und Verordnungen zu verteidigen.

Das Erkennen von gewissen Strukturen soll uns auch dazu führen, das geistliche Leben neu auszurichten. So, wie wir in Römer 13,12-14 lesen:

«Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Lasst uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen! Lasst uns anständig wandeln wie am Tag; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Eifersucht; sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, dass Begierden wach werden!»

JOHANNES PFLAUM

› erhältlich ab Mitte November

J. PFLAUM, N. LIETH, N. WINKLER, R. MALGO

Warum nur musste es Weihnachten werden?

Weshalb wurde Gott der Sohn eigentlich Mensch und kam als Baby auf die Welt? Hätte Er die Erlösung nicht anders, vielleicht einfacher bewerkstelligen können? Gott hätte beispielsweise die Macht gehabt, als Mensch zu erscheinen, ohne den Weg durch den Mutterleib zu gehen und von einer Jungfrau geboren zu werden.
Verschiedene Autoren geben zu verschiedenen Schwerpunkten Antwort und zeigen in eindrücklicher Weise auf, warum es Weihnachten werden musste und wie weitreichend das Evangelium wirklich ist: nämlich nicht nur für die Rettung und Heilung unserer Seele, sondern auch für Israel und die Wiederherstellung aller Dinge.

Paperback, 120 S.
Bestell-Nr. 180203
CHF 7.00, EUR 5.00

LEHRE

Die Grösse des Auftrags von Paulus

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 4.

In Apostelgeschichte 11 wird uns vor Augen geführt, wie sich das heilsgeschichtliche Blatt zu wenden begann:

«Die nun zerstreut waren durch die Drangsal, die wegen Stephanus entstanden war, zogen hindurch bis nach Phönizien und Zypern und Antiochien und redeten zu niemand das Wort als nur zu Juden. Einige Männer von ihnen aber waren von Zypern und Kyrene, die, als sie nach Antiochien kamen, auch zu den Griechen redeten und das Evangelium von dem Herrn Jesus verkündigten. [...] Er [Barnabas] zog aber aus nach Tarsus, um Saulus aufzusuchen; und als er ihn gefunden hatte, brachte er ihn nach Antiochien. Es geschah ihnen aber, dass sie auch ein ganzes Jahr in der Versammlung zusammenkamen und eine zahlreiche Menge lehrten und dass die Jünger zuerst in Antiochien Christen genannt wurden» (Apg 11,19-20.25-26).

Wir erkennen hier eine wunderbare Führungslinie des Heiligen Geistes in Bezug auf den Ratschluss Gottes. So war an Pfingsten in Jerusalem die Gemeinde entstanden, die Jesus in Matthäus 16,18 angekündigt hatte. Diese umfasste bis Apostelgeschichte 10 nur das Judentum, fand auf jüdischem Boden, innerhalb des jüdischen Rahmens und an einem jüdischen Fest statt. Erst in Antiochia entstand das Christentum wie wir es heute haben: eine Gemeinde aus Juden und Heiden, die den einen Leib Christi darstellt und den neuen Menschen bildet (Eph 2,14-16). So war es bei der Bekehrung des Kornelius, als offiziell die Zeit begann, in der die Nationen in den gläubigen Teil Israels eingefügt bzw. einverleibt wurden (Eph 2,14-16; 3,1ff.). Und weil damit etwas Neues entstand, kam es als Zeichen dafür zu einem neuen Pfingstereignis (Apg 10,44-47). Petrus war dazu die Schlüsselperson, wie der Herr verheissen hatte (Mt 16,19).

Wir können wohl sagen, dass mit der Bekehrung des Saulus und der sich daran anschliessenden Bekehrung des Kornelius das neue Zeitalter der Gemeinde als Leib Christi begann. Die Apostelgeschichte hat dabei Übergangscharakter. Seitdem gilt das Wort: «Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus» (Gal 3,28).

Der Wendepunkt in Antiochia

Die Zerstreuten aus Judäa evangelisierten ausdrücklich nur die Juden (Apg 11,19). Man mag sich fragen, ob sie nichts vom Missionsbefehl Jesu gehört oder ob die Apostel ihnen diesbezüglich keine Orientierung gegeben hatten. War ihnen die Bekehrung der Nationen nicht wichtig? Sie waren jedenfalls nach wie vor ziemlich jüdisch orientiert.

Erst in Antiochia entstand das Christentum wie wir es heute haben: eine Gemeinde aus Juden und Heiden, die den einen Leib Christi darstellt und den neuen Menschen bildet.

Einige Juden jedoch, die nicht aus Judäa kamen, sondern aus Zypern und Kyrene, sprachen auch zu den Griechen (Heiden) in Antiochia (V. 20). Und so begann Antiochia ins Licht der Heilsgeschichte zu rücken. Barnabas ging nach Tarsus, um Saulus von dort zu holen (Vv. 25-26). Und er brachte ihn nicht nach Jerusalem, sondern nach Antiochia. Das war so neu, dass Gott diese Stadt, fernab von Jerusalem, als neues Missionszentrum vorsah. Dort fand nun die Unterweisung im Glauben statt, dort wurden die Gläubigen zuerst Christen genannt, diese Stadt wurde zur Zentrale für die weitere Mission. Und genau an diesem Wendepunkt, als Antiochia zur Missionszentrale wurde und das Christentum, wie wir es heute haben, hervorbrach, genau an dieser Schnittstelle setzte der Dienst des Paulus als Sonderbeauftragter für die Nationen ein. Gott brachte einen verborgenen Plan ans Licht und begann damit, ein Geheimnis zu offenbaren. Petrus war die Schlüsselperson und Paulus wurde der Verwalter dieser neuen Heilsordnung.

Heute können wir sagen: Heilsgeschichtlich wird es nichts Neues mehr geben, die Bibel ist abgeschlossen. Aber im persönlichen Leben kann es zu Änderungen kommen. Lassen wir diese zu? Sind wir dafür offen? Sind wir bereit, uns neue Wege führen zu lassen, wenn Gott es für richtig und wichtig hält?

Vielleicht befinden wir uns seit Anbruch der Corona-Krise in einer Phase, in der Gott herumlenkt, und zwar die ganze Welt. Es könnte zu einer neuen Zeitepoche kommen. Wäre es möglich, dass der Herr etwas Besonderes von uns fordert und uns neue Möglichkeiten eröffnen will? Dass Er uns als Christen herausfordert? Bleiben wir dann festgefahren «in Judäa» und trauen uns kaum heraus, und wenn, dann nur gezwungenermassen, oder lassen wir uns auf Neuland rufen?

Der Beginn der ersten Missionsreise

«Es waren aber in Antiochien, in der dortigen Versammlung, Propheten und Lehrer: Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Luzius von Kyrene und Manaen, der mit Herodes, dem Vierfürsten, grossgezogen worden war, und Saulus. Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe. Da entliessen sie sie, nachdem sie gefastet und gebetet und ihnen die Hände aufgelegt hatten. Sie nun, ausgesandt von dem Heiligen Geist, gingen hinab nach Seleuzia, und von dort segelten sie nach Zypern. Und als sie in Salamis waren, verkündigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch Johannes zum Diener» (Apg 13,1-5).

Ab hier wird nur noch berichtet, was Paulus tut. Der Heilige Geist wirkt nicht mehr vom Boden Israels (Jerusalems) aus, sondern von Antiochia. Die Judenapostel treten in den Hintergrund und Paulus tritt umso deutlicher hervor. Es geht jetzt um dieses Neue, nämlich um den Leib Christi, zusammengesetzt aus allen Nationen. Das wird die grosse Botschaft und Aufgabe des Apostels Paulus für die Zukunft sein. Darum findet in diesem Zusammenhang auch der Wechsel von dem Namen Saulus zu Paulus statt und wird er fortan nur noch Paulus genannt: «Saulus aber, der auch Paulus heisst …» (Apg 13,9). – Mit diesem griechischen Namen passte er besser in die heidnische Welt (vgl. Apg 22,25-29).

Bei seinen Reisen durch die Nationenwelt unterlag Paulus auch einer fortschreitenden Offenbarung, wobei die höchsten in den sogenannten Gefangenschaftsbriefen zu finden sind (Epheser, Philipper, Kolosser). Daher nennen manche diese auch die «Fülle-Briefe».

Wir sehen, welche wichtige Rolle das Dienen, Fasten und Beten spielte. Dies bestätigte sich immer wieder auch in der Kirchengeschichte. Dienen, Fasten und Beten ist ein Zeichen für Hingabe. Das hat der Heilige Geist stets zum Anlass genommen, Missionsarbeit zu wirken. Heute ist es nicht anders. Wo sich Gemeinde betend nach dem Willen Gottes ausrichtet und das Wort Gottes zum Fundament hat, da wirkt der Heilige Geist und führt in die Weite: «Und betet zugleich auch für uns, damit Gott uns eine Tür des Wortes auftue, das Geheimnis des Christus zu reden …» (Kol 4,3).

Die erste «Amtshandlung» des Nationenapostels

«Als sie aber die ganze Insel bis Paphos durchzogen hatten, fanden sie einen gewissen Mann, einen Zauberer, einen falschen Propheten, einen Juden, mit Namen Bar-Jesus, der bei dem Prokonsul Sergius Paulus war, einem verständigen Mann. Dieser rief Barnabas und Saulus zu sich und wünschte das Wort Gottes zu hören. Elymas aber, der Zauberer (denn so

wird sein Name übersetzt), widerstand ihnen und suchte den Prokonsul von dem Glauben abwendig zu machen. Saulus aber, der auch Paulus heisst, erfüllt mit Heiligem Geist, blickte unverwandt auf ihn hin und sprach: O du, voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! Willst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn umzukehren? Und jetzt siehe, die Hand des Herrn ist auf dir, und du wirst blind sein und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen. Und sogleich fiel Dunkel und Finsternis auf ihn; und er tappte umher und suchte solche, die ihn an der Hand leiteten. Dann, als der Prokonsul sah, was geschehen war, glaubte er, erstaunt über die Lehre des Herrn. Als aber Paulus und seine Begleiter von Paphos abgefahren waren, kamen sie nach Perge in Pamphylien. Johannes aber trennte sich von ihnen und kehrte nach Jerusalem zurück» (Apg 13,6-13).

Es kam nicht von ungefähr, dass der von Gott eingesetzte Nationenapostel anlässlich seiner ersten Missionsreise in die Nationenwelt als erste «Amtshandlung» ausgerechnet einen Juden mit Blindheit schlug. – Dieser Vorgang könnte durchaus eine prophetische Dimension mit Symbolkraft für den weiteren Verlauf der Heilsgeschichte gehabt haben.

Betrachten wir die Situation näher: Paulus trat mit dem Evangelium in die Nationenwelt ein. Ein Widersacher erschien: ein Magier und falscher Prophet, ein Jude, genannt Bar-Jesus = «Sohn des Jesus». Zudem trug er den Namen Elymas = «der Mächtige». Sein Verhalten repräsentiert das antichristliche Handeln der Judaisten, die die Verbreitung des Evangeliums behinderten und sich Paulus überall in den Weg stellten. Der Widersacher wollte einen Heiden, der offen war für das Evangelium vom Glauben an Jesus, abhalten. Dieser hiess interessanterweise auch Paulus (Sergius Paulus). Der Heilige Geist aber deckte das antichristliche Wesen von Bar-Jesus auf: als ein Mann voller List und Bosheit, als ein Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit, der nicht aufhört, die geraden Wege des Herrn zu verkehren.

Judas, der den Herrn verriet, und der kommende Antichrist werden ja jeweils beide «Sohn des Verderbens» genannt (Joh 17,12; 2Thess 2,3). Wir sehen hier also Hinweise auf antichristliches Verhalten und somit ein Schattenbild auf den Antichristen selbst. Das Resultat damals: Der Jude wurde mit Blindheit geschlagen (vgl. 2Kor 3,14), der Heide hingegen wurde sehend und kam zum Glauben. – Das hat sich auch heilsgeschichtlich erfüllt.

Dienen, Fasten und Beten ist ein Zeichen für Hingabe.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Aussage des Paulus, dass Bar-Jesus nur für eine begrenzte Zeit nicht sehen würde, «eine Zeit lang». Tatsächlich ist Israel im Hinblick auf die «Sonne der Gerechtigkeit», nämlich den Messias, für eine von Gott festgesetzte Zeit blind, die jedoch ein Ende haben wird.

«Blindheit ist Israel zum Teil widerfahren, so lange, bis die Fülle der Heiden eingegangen sei» (Röm 11,25). – «Doch bis zum heutigen Tag liegt die Decke auf ihrem Herzen, sooft Mose gelesen wird. Sobald es sich aber zum Herrn bekehrt, wird die Decke weggenommen» (2Kor 3,15-16).

Die Abwendung des Johannes Markus

«Als aber Paulus und seine Begleiter von Paphos abgefahren waren, kamen sie nach Perge in Pamphylien. Johannes aber trennte sich von ihnen und kehrte nach Jerusalem zurück» (Apg 13,13).

Paulus hat jetzt den bedeutendsten Platz in der Missionsarbeit unter den Nationen eingenommen. Das wird durch die Worte angedeutet: «Als aber Paulus und seine Begleiter von Paphos abgefahren waren …» – In dieser entscheidenden Situation, bei der Bekehrung eines Heiden und der Blindheit eines Juden, wendet sich Johannes, mit dem Beinamen Markus, von Paulus und Barnabas ab und kehrt zurück nach Jerusalem (Apg 12,12; 13,5; 15,37-39; Kol 4,10.11; 2Tim 4,11).

Was könnten die Gründe dafür gewesen sein? Bedenken wir den Kontext, sind folgende Rückschlüsse möglich: Ausgerechnet nach dem Negativurteil des Paulus über einen Juden und der Bekehrung eines Heiden wandte sich Johannes Markus ab. Und er ging nicht nach Antiochia, von wo sie ausgesandt worden waren, sondern er kehrte in die jüdische Stadt Jerusalem zurück. Er war ein Verwandter des Barnabas (Kol 4,10). Vielleicht war dies der Grund seiner Teilnahme an der Missionsreise gewesen, die er dann nicht wirklich selbst als Last auf dem Herzen getragen hatte. Er und Barnabas unterhielten eine sehr enge Verbindung (Apg 15,39). Mit seiner Abwendung stellte er sich somit gegen den Auftrag des Paulus, das Evangelium unter die Nationen zu bringen.

Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass Johannes Markus zu diesem Zeitpunkt noch nicht qualifiziert war für die Mission unter den Nationen. Er war noch zu jüdisch geprägt. Er konnte nicht loslassen und war womöglich innerlich sogar nicht gerade erfreut darüber, dass die Nationen so offen waren für das Evangelium und die Juden zugleich so verschlossen. Er störte sich daran, dass Menschen aus den Nationen, die keine Verbindung mit Israel hatten und sich Israel auch nicht unterordnen würden, nach der Verkündigung des Paulus gerettet werden konnten. Wahrscheinlich war deswegen das Urteil des Paulus so entschieden, ihn auf der nächsten Reise

nicht mehr mitzunehmen. Und deshalb trennten sich auch die Wege von Barnabas und Paulus.

Es ging um viel mehr, weshalb Paulus nicht kompromissbereit war, nämlich darum, dass der Auftrag des Apostels für die Nationen nicht etwa behindert wurde. Das zeigt die überaus grosse Wichtigkeit seiner Aufgabe: «Paulus aber hielt es für recht, den nicht mitzunehmen, der sich in Pamphylien von ihnen getrennt hatte und nicht mit ihnen zu dem Werk gegangen war» (Apg 15,38).

Die drei Wörter «zu dem Werk» unterstreichen den Auftrag Gottes an Paulus für die Nationen. Und davon hatte sich Johannes Markus getrennt. Ein solcher Mann, der sich nicht auf das vom Herrn geoffenbarte Evangelium des Paulus einstellen wollte, konnte nicht nützlich sein (vgl. Gal 1,12; 2,7).

Als nun die Wege von Barnabas und Paulus deshalb auseinandergingen, heisst es: «Es entstand aber eine Erbitterung, sodass sie sich voneinander trennten und Barnabas den Markus mitnahm und nach Zypern absegelte. Paulus aber erwählte sich Silas und zog aus, von den Brüdern der Gnade Gottes anbefohlen» (Apg 15,39-40).

Von Barnabas hört man praktisch nichts mehr, aber Paulus' Dienst wurde umso grösser und bedeutender. Der Apostel bekam andere, neue Mitarbeiter wie Silas, Timotheus, Titus usw. Sicher kümmerte Barnabas sich seelsorgerlich um Johannes Markus und brachte ihn zurecht, sodass er später wieder nützlich wurde, sich einfügte und Paulus zur Seite stand (Kol 4,10; 2Tim 4,11).

An diesen Begebenheiten und Erwähnungen erkennen wir etwas von der Grösse und Wichtigkeit des Dienstes des Paulus an der Gemeinde unter den Nationen. Und diese Bedeutung sollten wir nicht unterschlagen, sondern vielmehr besonders berücksichtigen. Sind wir bereit, unter allen Umständen mitzuziehen?

NORBERT LIETH

Advent
IN DER ZIONSHALLE

UND TROTZDEM WIRD ES WEIHNACHTEN ...

1. Advent | Sonntag, 28.11.2021 | 10:00
... für dich
Norbert Lieth

2. Advent | Sonntag, 5.12.2021 | 10:00
... für die Welt
Elia Morise

3. Advent | Sonntag, 12.12.2021 | 10:00
... für Israel
Philipp Ottenburg

4. Advent | Sonntag, 19.12.2021 | 10:00
Weihnachtsgottesdienst mit festlicher musikalischer Umrahmung
... für die Gemeinde
Paul Minder

Herzlich willkommen!

Zionshalle | Ringwiesenstrasse 15 | CH-8600 Dübendorf

»» NEU Biblische Prophetie kurz gefasst

› **erhältlich ab Mitte November**

Mit vielen farbigen Grafiken

Wer schon immer mal vorhatte, sich mit den Endzeitfragen der Bibel zu beschäftigen, aber vor dem riesigen Berg des vorhandenen Materials zurückschreckte, findet hier eine sehr nützliche Einstiegshilfe.

JEFF KINLEY, TODD HAMPSON

Endzeit. Kompakt.

Dieses Buch liefert dem Leser einen kurzen, aber dennoch recht umfassenden Überblick über verschiedene biblische Endzeitmodelle.
Wer schon immer mal vorhatte, sich mit den Endzeitfragen der Bibel zu beschäftigen, aber vor dem riesigen Berg des vorhandenen Materials zurückschreckte, findet hier eine sehr nützliche, gut informierte und informierende Einstiegshilfe. Dieses Buch eignet sich für jüngere wie ältere Interessierte gleichermassen … denn letztlich haben selbst die grössten Prophetieexperten irgendwann mal klein angefangen. Heute erscheint es wichtiger denn je, sich als Christ mit diesem lohnenden Thema eingehend auseinanderzusetzen.

Paperback, 120 S.
Bestell-Nr. 180132
CHF 7.00, EUR 5.00

› **erhältlich ab Mitte November**

- kompakt
- einleuchtend
- fair

EBERHARD HANISCH

Hat das Tausendjährige Reich schon begonnen?

Es bleibt unter Christen ein Diskussionsthema: Leben wir bereits im Tausendjährigen Reich, bildlich gesehen? Oder kommt das Tausendjährige Reich erst noch, buchstäblich gesehen? Wer hat nun Recht mit seiner Deutung der biblischen Prophetie? Überzeugend legt Bibellehrer Eberhard Hanisch dar, was die Propheten und Apostel unter dem Tausendjährigen Reich verstanden haben. Er geht auch auf andere Meinungen ein, ohne sie zu verdrehen oder abzuschwächen. Der Einblick, den er in die biblische Lehre vom Millennium bietet, ist einleuchtend, fair und auf den Punkt gebracht.

Hardcover, 112 S.
Bestell-Nr. 180184
CHF 7.00, EUR 5.00

BUCH DES MONATS

Mut zum Leben

Wer sind die Autoren?
Samuel Rindlisbacher ist 1961 in Aarau in der Schweiz geboren. Er ist verheiratet mit Eva und zusammen haben sie drei erwachsene Söhne, eine Tochter und vier Enkelkinder. Er absolvierte die Internationale Bibelschule des Mitternachtsruf in Montevideo/Uruguay (IBMM) und diente danach auf verschiedenen Missionsfeldern des Missionswerkes in Südamerika, bis er 1992 definitiv wieder in die Schweiz zurückberufen wurde. Er ist Autor verschiedener Bücher und dient als Seelsorger, Verkündiger und Ältester. Er war massgeblich am Aufbau der grossen Jugendarbeit der Gemeinde Mitternachtsruf beteiligt.

Hartmut Jaeger ist 1958 in Wuppertal/Deutschland geboren und mit Annette verheiratet. Sie sind Eltern von drei erwachsenen Töchtern und Grosseltern von fünf Enkelkindern. Hartmut ist ausgebildeter Lehrer und seit 1979 als Referent für Glaubensfragen in Deutschland unterwegs. Seit 1986 ist er bei der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg tätig, seit 2000 als Geschäftsführer. Vielen ist er auch bekannt als Herausgeber und Autor mehrerer Bücher.

Thomas Lieth ist 1965 in Nümbrecht/Deutschland geboren und mit Patricia verheiratet. Zusammen haben sie fünf zum Teil erwachsene Kinder. Thomas ist langjähriger Mitarbeiter und Verkündiger des Mitternachtsruf. Er absolvierte seine theologische Ausbildung an der Bibelschule Neues Leben in Wölmersen/Deutschland. Sein Aufgabenbereich ist die Verlagsarbeit des Missionswerkes. Er ist Autor einiger Schriften und Bücher.

Worum geht es?
Die drei Autoren gehen das Thema «Mut zum Leben» von drei verschiedenen Seiten an. Samuel Rindlisbacher beginnt mit dem Fokus auf die Angst, die zur Mutlosigkeit führt. Was ist Angst? Welche Arten von Angst gilt es zu unterscheiden? Und woher kommt die Angst? Nebst einer praxisnahen Beantwortung dieser Fragen zeigt der Autor den Ausweg aus der Angst: Jesus ist das Heilmittel gegen alle Angst! Wir benötigen eine neue Blickrichtung: Jesus lässt uns nie alleine und wird immer für uns sorgen.

Thomas Lieth fährt fort, indem er anhand der Geschichte Hiobs darlegt, wie wir entmutigten Menschen seelsorgerlich helfen sollen. – Die drei Freunde Hiobs taten das denkbar schlecht! Nach rücksichtsvollem Beginn suchten sie nach Erklärungen für Hiobs verzweifelte Not. Der Autor zeigt auf, wie ihr Schubladendenken zu falschen Schlussfolgerungen führte. Mit den Auswirkungen, dass sie Hiob mit Vorwürfen überschütteten. Wir sollen aus dieser Geschichte lernen, wie der Autor das betont, «nicht vorschnell zu richten, mit Bedacht zu reden, den Geschwistern liebevoll zu begegnen und uns vor allem demütig der Gnade Gottes zu unterwerfen» (Seite 77).

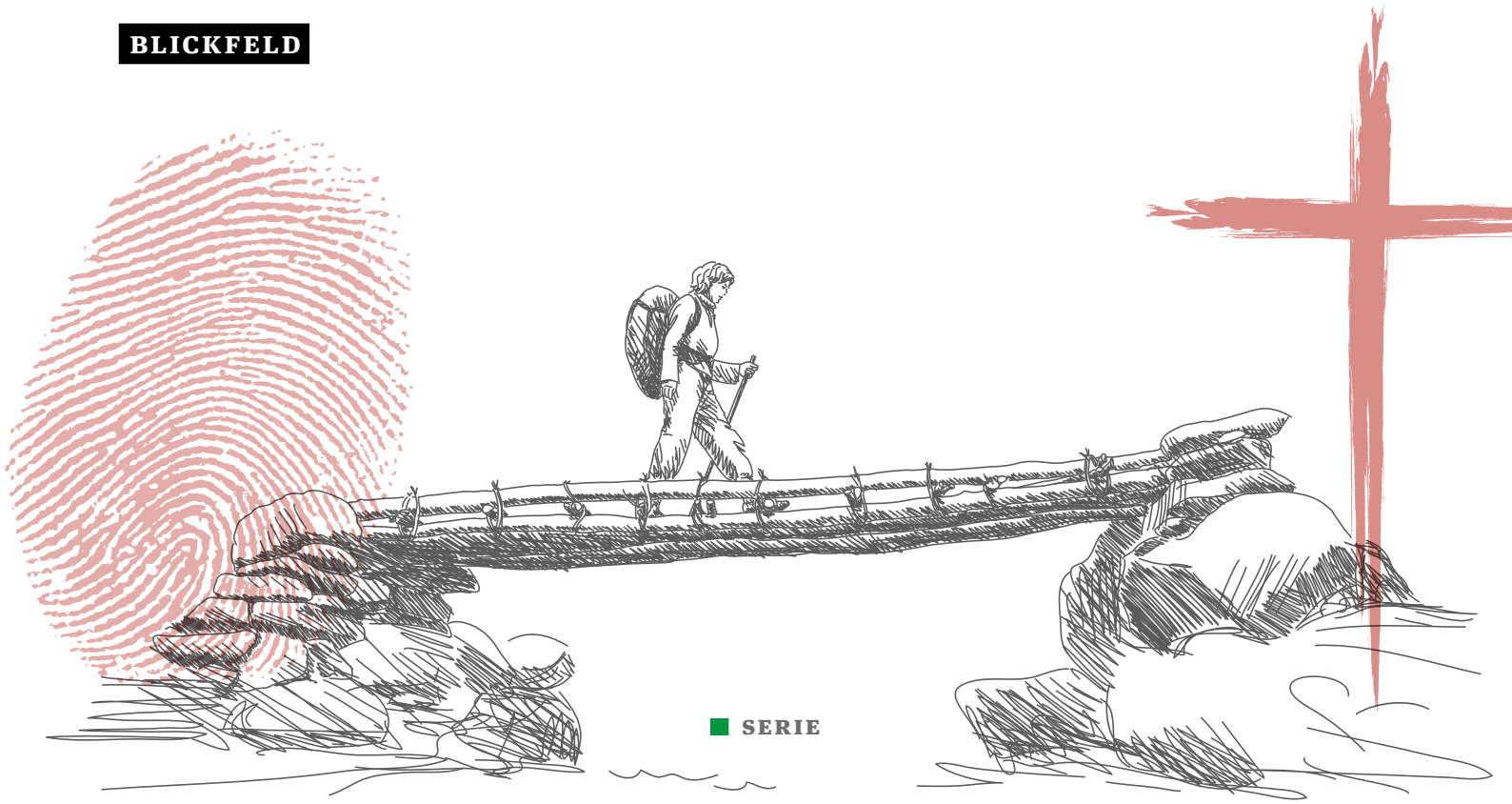
Schliesslich beantwortet Hartmut Jaeger auf ermutigende Art die Frage: Wie gewinne ich neuen Lebensmut in schwierigen Umständen? Aufgrund der Begebenheit der Sturmstillung und Petrus' Gang auf dem See Genezareth ist seine Antwort eine fünffache. Mut durch Umdenken, denn Gottes Pläne sind höher als unsere. Mut durch Nähe, weil Jesus da ist und für uns betet. Mut durch Zuspruch, denn Jesus ruft uns zu: Seid guten Mutes! Mut durch Vertrauen auf Jesu Liebe trotz Not und Leid. Und schliesslich Mut durch Hoffnung, denn Jesus bringt uns sicher ans Ziel.

Wer soll das Buch lesen?
Jeder entmutigte, enttäuschte und verzweifelte Christ und Nichtchrist. Und jeder, der entmutigten Menschen auf rechte Art durch Jesus Mut machen will.

Was macht das Buch besonders?
Angesichts des kleinen Umfangs ist den drei Autoren ein sehr ermutigendes Büchlein mit erstaunlichem Tiefgang gelungen. Es sieht äusserlich genau so aus, wie es inhaltlich ist: klein aber fein! Durch das handliche Format und die edle Ausführung eignet es sich auch hervorragend weitergegeben zu werden. Damit die Empfänger durch Jesus neuen Mut zum Leben gewinnen!

FREDY PETER

Samuel Rindlisbacher, Hartmut Jaeger, Thomas Lieth, *Mut zum Leben*
CHF 11.50, EUR 8.00, Bestell-Nr.: 180078
Gebunden, 112 Seiten, 11.0 x 17.0 cm



SERIE

Die Brücke zwischen unserer Stellung vor Gott und unserem Zustand

Eine Auslegung des letzten Buches der Bibel.
Teil 30. Offenbarung 2,23-29.

Der Herr, der Augen hat wie eine Feuerflamme, sagt im Sendschreiben an Thyatira: «Und alle Gemeinden werden erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde jedem Einzelnen von euch geben nach seinen Werken» (Offb 2,23).

Es fällt auf, dass nicht nur die Gemeinde in Thyatira erkennen soll, dass der Herr die Herzen und Nieren erforscht, sondern alle Gemeinden. Wir sind miteingeschlossen! Wir sollen als Gemeinde Jesu erkennen, dass Seine Augen wie eine Feuerflamme sind und unsere Herzen und Nieren erforschen, sodass Er die tiefsten Beweggründe unseres Herzens kennt.

Es ist aber auch ein starker Trost, dass der Herr die Treuen nicht aus den Augen lässt. Die Elberfelder-Übersetzung sagt: «Euch aber sage ich, den Übrigen, die in Thyatira sind …» (V. 24). Dieser Überrest von Treuen in Thyatira hatte die Isebel-Lehre nicht angenommen. Deshalb wird ihnen gesagt: «Ich will keine weitere Last auf euch legen; doch was ihr habt, das haltet fest, bis ich komme!» (Vv. 24-25).

Wer an der ersten Liebe zum Herrn und an der heiligen Einseitigkeit in der Nachfolge Jesu festhält – wer also keine Vermischung duldet –, dem legt der Herr keine andere Last auf. Aber Er warnt sehr eindringlich: Lasst nichts los, lasst euch nichts rauben von dem, was ihr habt. Wie lange? Bis Jesus wiederkommt: «Wer überwindet und meine Werke bis ans Ende bewahrt» (V. 26).

Was aber hindert dieses Festhalten bis ans Ende? Fehlende Bereitschaft zur Busse. Aber die Möglichkeit zu einer radikalen Wende zum Guten ist vorhanden! Der erste Schritt zur wahren Busse und Abwendung des Gerichts ist, dass wir die Sünde, die der Herr uns aufgedeckt hat, nicht zu vertuschen suchen, sondern Ihm Recht geben und sie Ihm bekennen.

Auch im Brief an Thyatira folgt am Schluss die eindringliche Mahnung des erhöhten Herrn: «Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!» (V. 29). Allerdings kommt diese Ermahnung erst nach der Überwinderverheissung, im Gegensatz zur Reihenfolge bei den anderen Gemeinden.

Die an Thyatira gerichtete Überwinderverheissung lautet: «... dem werde ich Vollmacht geben über die Heidenvölker, und er wird sie mit einem eisernen Stab weiden, wie man irdene Gefässe zerschlägt, wie auch ich es von meinem Vater empfangen habe; und ich werde ihm den Morgenstern geben» (Vv. 26-28).

«Er wird sie mit einem eisernen Stab weiden», erinnert uns an das Kind, das zu Seinem Gott entrückt und die Heiden mit eisernem Stab weiden wird (Offb 12). Diese Macht über die Völker wurde prophetisch in den Siegen Josuas, Davids und Salomos vorgeschattet. Als Israel ins Land Kanaan einzog, bekam es durch Josua Macht über die Heiden. Mit anderen Worten: Seine Feinde wurden ihm untertan. Der Herr hatte ja zugesagt: «Jeder Ort, auf den eure Fusssohle tritt, soll euch gehören» (5Mo 11,24). Den Überwindern wird in der Zukunft des Herrn verheissen: «Wenn wir standhaft ausharren, so werden wir mitherrschen» (2Tim 2,12). Diese richterliche Macht über die Völker bekommen Überwinder schon heute: Sie haben heute schon Macht über Feindesgewalt, denn Jesus ist Sieger!

Es fällt auf, dass wir bei den ersten vier Überwinderverheissungen der Offenbarung vier Stufen haben, nämlich:

- Baum des Lebens
- ewiges Leben; der andere Tod hat keine Macht mehr
- verborgenes Manna
- Ausübung der richterlichen Macht und Regierungsgewalt durch den Sieg Jesu

Das alles allein in Jesus, durch Jesus und mit Jesus Christus! Während nun die Reihe der prophetischen Vorbilder im Alten Testament abgeschlossen ist, reden die drei Überwinderverheissungen an die drei übrigen Gemeinden von Dingen, die noch zukünftig sind. Sie deuten auf feierliche Ereignisse in der Weltgeschichte hin, die noch bevorstehen.

Alle Überwinderverheissungen aber weisen in einzigartiger Weise auf die unbeschreiblich herrliche Zukunft hin, die demjenigen zuteilwird, der durch Jesus Christus ein tatsächlicher Überwinder wird. Diese Herrlichkeit kann in ihrer Fülle kaum in Worte gefasst werden, wie Paulus sagt: «Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben» (1Kor 2,9). Es wäre also eine Vermessenheit, diese Verheissungen der zukünftigen Herrlichkeit bis ins Letzte analysieren zu wollen.

Wir sind durch den Kreuzestod und die Auferstehung Jesu Christi der Stellung nach neu geworden, und somit muss auch unser Zustand erneuert werden.

Jedes der sieben Sendschreiben enthält eine Verheissung für einen bestimmten Überwinder, und doch gelten alle diese Verheissungen allen Kindern Gottes, die überwinden. Jedes dunkle Gebiet in deinem Leben, über das du bis ans Ende den Sieg Jesu behauptest, wird in der Ewigkeit mit einem unbeschreiblichen Stück Herrlichkeit ausgefüllt. Wer den guten Kampf des Glaubens siegreich kämpft und auch im Leiden überwindet, der wird dementsprechend auch mit Gottes unaussprechlicher Herrlichkeit belohnt. «Denn unsere Bedrängnis, die schnell vorübergehend und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Massen gewichtige Herrlichkeit, da wir nicht auf das Sichtbare sehen, sondern auf das Unsichtbare» (2Kor 4,17-18).

Wenn wir vom Überwinden sprechen, dann geht es letzten Endes um die Brücke zwischen unserer Stellung vor Gott und unserem Zustand im Alltag. Johannes sagt in seinem ersten Brief: «Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde; denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist» (1Joh 3,9).

Der neue Mensch in dir, der wiedergeborene Geist, kann nicht sündigen; er ist makellos. So sagt es Römer 8,1: «So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind, die nicht gemäss dem Fleisch wandeln, sondern gemäss dem Geist.»

Das ist unsere grundsätzliche Stellung vor Gott. Diese Stellung muss in unserem Alltag Zustand sein. Mit anderen Worten: Wir müssen unser Fleisch und Blut, das Ich, das sündig ist, durch die Kraft des Todes Jesu Christi überwinden, und das können wir, wenn wir uns für «mit ihm gekreuzigt» halten (Gal 2,19-20; Röm 6,6-8). Denn im Blick auf unseren Zustand heisst es: «Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat» (1Joh 5,4).

Wir sind durch den Kreuzestod und die Auferstehung Jesu Christi der Stellung nach neu geworden, und somit muss auch unser Zustand erneuert werden. Jedes Gebiet unseres Lebens – Charakter, Denken, Sprechen, Handeln – soll von dem beherrscht werden, was in unserem Leben neu geworden ist (2Kor 5,17).

WIM MALGO (1922–1992)

Der **Mitternachtsruf** kommt zu Ihnen

Termine vom 01.11. bis 31.12.2021

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: mnr.ch/termine

So	07.11.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
So	07.11.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Fredy Peter
Mo	08.11.	19:30	DE-68169 Mannheim	Gemeindezentrum, Paul-Gerhardt-Strasse 6	Norbert Lieth
Di	09.11.	19:30	DE-36251 Bad Hersfeld	Christliche Gemeinde Bad Hersfeld e.V., Frankfurter Strasse 1	Norbert Lieth
Mi	10.11.	19:30	DE-33102 Paderborn	Schützenhof Paderborn, Schützenplatz 1	Norbert Lieth
Do	11.11.	19:30	AT-6900 Bregenz	Hotel Messmer, Kornmarktstrasse 16	Fredy Peter
Do	11.11.	19:30	DE-26831 Wymeer	Freie evangelische Bibelgemeinde Boen e. V., Wymeerster Hauptstrasse 4	Norbert Lieth
Fr	12.11.	19:30	AT-6850 Dornbirn	Kolpinghaus Dornbirn, Jahngasse 20	Fredy Peter
Sa	13.11.	14:00	NL-8051 LE Hattem	Vrije Baptistengemeente Bethel-Hattem, Hessenweg 84	Norbert Lieth
Sa	13.11.	18:00	DE-79189 Bad Krozingen	Evangelische Freikirche Bad Krozingen, Am Alamannenfeld 4	Samuel Rindlisbacher
Sa	13.11.	19:30	AT-6800 Feldkirch	Restaurant Schattenburg, Rittersaal, Burggasse 1	Fredy Peter
So	14.11.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
So	14.11.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Johannes Pflaum
So	14.11.	10:00	DE-42929 Wermelskirchen - Dhünn	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn, Schulstrasse 2a	Norbert Lieth
So	14.11.	10:30	DE-79189 Bad Krozingen	Evangelische Freikirche Bad Krozingen, Am Alamannenfeld 4	Samuel Rindlisbacher
So	14.11.	15:00	AT-6700 Bludenz	Val Blu Resort, Raum «Plenum», Haldenweg 2a	Fredy Peter
So	14.11.	16:00	DE-42929 Wermelskirchen - Dhünn	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn, Schulstrasse 2a	Norbert Lieth
Mo 15.11. – Fr 19.11.			DE-76307 Langensteinbach	Bibelheim Bethanien, Römerstrasse 30	Nathanael Winkler
Di	16.11.	20:00	DE-73340 Amstetten	Gemeinschaftshaus, Hofstett-Emerbuch, Im Burrach 2	Norbert Lieth
Mi	17.11.	19:30	DE-81243 München	Christliche Gemeinde Freie Baptisten M.-West, Zwernitzer Strasse 26	Norbert Lieth
So	21.11.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Norbert Lieth
So	21.11.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Nathanael Winkler
So	28.11.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Norbert Lieth
So	28.11.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	28.11.	10:15	CH-8192 Glattfelden	Christliche Gemeinde Unterland (CGU), Eichhölzlistrasse 9	Fredy Peter
So	05.12.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Elia Morise
So	05.12.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	12.12.	09:30	DE-72172 Sulz am Neckar	Freie Baptisten Gemeinde, Weilerstrasse 65	Nathanael Winkler
So	12.12.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
So	12.12.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Philipp Ottenburg
So	19.12.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstrasse 15	Paul Minder
So	19.12.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
Sa	25.12.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler

› Findet die Versammlung statt? Immer aktuell informiert auf **mnr.ch/coronavirus**

Mitternachtsruf
Neujahrstagung

Sa, 1. Januar 2022 | 14:00
Zionshalle | Ringwiesenstr. 15 | CH-8600 Dübendorf

Norbert Lieth
spricht über das biblisch-prophetische Thema:

Moderation:
Fredy Peter

DER KOMMENDE STURM

Musikalische Umrahmung

Kinderbetreuung
Babys und Kleinkinder: Betreuung
Kindergarten bis 6. Klasse: Programm mit dem **Kinder-Event-Team** im Maranatha-Haus.

Grosser Büchertisch
mit vielen Neuheiten!

Kleiner Imbiss und Kaffee

Auch im Livestream
mnr.ch/livestream

Anmeldung und aktuelle Infos:
mnr.ch/events/neujahrstagung

Mitternachtsruf
Unterwegs zu Ihnen

NEU!
VORTRÄGE IN VORARLBERG/ÖSTERREICH

FREDY PETER
spricht über das Thema:

WARUM TOBEN DIE NATIONEN?

DO, 11.11.2021 | 19:30
BREGENZ
Hotel Messmer, Kornmarktstr. 16
AT-6900 Bregenz

FR, 12.11.2021 | 19:30
DORNBIRN
Kolpinghaus Dornbirn
Jahngasse 20, AT-6850 Dornbirn

SA, 13.11.2021 | 19:30
FELDKIRCH
Restaurant Schattenburg Rittersaal
Burggasse 1, AT-6800 Feldkirch

SO, 14.11.2021 | 15:00
BLUDENZ
Val Blu Resort Raum «Plenum»
Haldenweg 2a, AT-6700 Bludenz

Alle Informationen zur Durchführung immer aktuell auf
mnr.ch/events/frp-at

Büchertisch
mit Neuheiten!

Eine besondere Botschaft für eine besondere Zeit!

Und trotzdem wird es Weihnachten

Wie auch immer Weihnachten dieses Mal sein wird, eines ist sicher, mit unseren Gratis-Verteil-Artikeln liegen Sie stets richtig. Verschenken Sie eine **CD** mit der kurzen musikuntermalten Weihnachtsbotschaft oder schicken Sie eine **Postkarte**. Ebenfalls erhältlich sind eine sehr schöne **Broschüre** sowie eine **Visitenkarte**. Alle Artikel sind mit dem QR-Code zum Video versehen. Weihnachten kann kommen, – in welcher Form auch immer.

Broschüre, 20 S.
14,8 x 10,5cm
Bestell-Nr. 180213
kostenlos

Audio-CD
Bestell-Nr. 130213
kostenlos

Postkarte
14,8 x 10,5cm
Bestell-Nr. 145113
5er Pack, kostenlos

Hier gehts zum Video-Clip:
mnr.ch/weihnachten21

Visitenkarte
8,5 x 5,4cm
Bestell-Nr. 145112
10er Pack, kostenlos

Jetzt bestellen:

✆ CH: 044 952 14 14
✆ DE: 07745 8001

Mitternachtsruf INSIDE

www.mnr.ch | Ausgabe 23 (November 2021)

Schwerpunkte dieser Ausgabe

WELTWEIT SCHWEIZ DEUTSCHLAND ITALIEN NIEDERLANDE RUMÄNIEN UNGARN ISRAEL
USA ARGENTINIEN BOLIVIEN **BRASILIEN** **GUATEMALA** **URUGUAY** ÄGYPTEN KAMERUN

BRASILIEN

Neue Verbindungen dank YouTube und Instagram

Über besondere Projekte, neue Buchreihen und ermutigende Kontakte zu brasilianischen Pastoren.

Im Juni trugen wir zu einem besonderen missionarischen Projekt bei: dem Druck eines Buches über den Gründer von Wort des Lebens Nord-Brasilien, mit einer Auflage von 3000 Exemplaren, die ein Christ aus den USA finanzierte. Das Buch soll junge Brasilianer ermutigen, in die Mission zu gehen. Der Erlös aus dem Verkauf wird in die Flussarbeit im Amazonas investiert. Wir beten vermehrt um solche Projekte, denn dank der neuen Vierfarb-Druckmaschine haben wir noch Kapazitäten übrig.

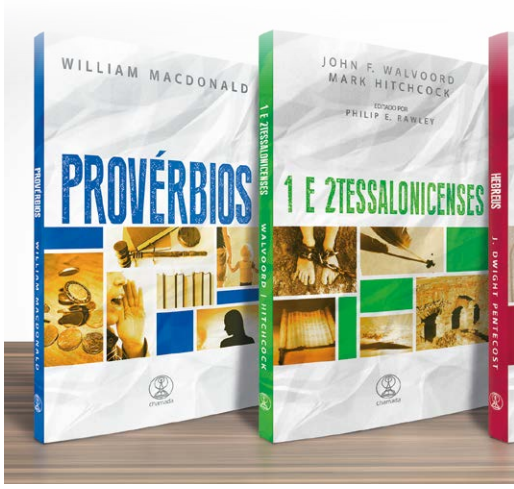
Da es in Brasilien nicht viele gute Bibelkommentare gibt, beschlossen wir, eine eigene Serie herauszubringen. Bereits erschienen sind Hesekiel, Sprüche, 1.–2. Thessalonicher und der Hebräerbrief. Wir erhalten dazu immer wieder interessante und dankbare Echos von Lesern, die durch das Studium gesegnet wurden. Wir sind uns bewusst, dass es Jahre dauern wird, bis wir zu jedem biblischen Buch einen Kommentar

anbieten können, doch der Anfang ist gemacht. In Bearbeitung sind zurzeit der Philipperbrief, das Johannesevangelium und 1.–2. Korinther.

SÜDAMERIKA

BRASILIEN · PORTO ALEGRE

Vor ein paar Monaten stiess ich im Internet auf zwei Pastoren, die bei YouTube und Instagram insgesamt fast 100 000 Follower haben. Immer wieder stellten sie auf ihren Kanälen eines unserer Bücher vor. So setzte ich mich mit ihnen in Verbindung und es entstand eine gesegnete Zusammenarbeit. Sebastian wurde sogar gebeten, in einer ihrer Sendungen über den Kommentar von 1.–2. Thessalonicher zu sprechen. Jetzt schicken wir beiden jeweils unsere neuen Bücher. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, neue Kreise zu erreichen. Keiner der beiden Pastoren erhält (ausser



URUGUAY

Über eine neue Bibelschule und Werbezwang

Warum Radio El Libertador Werbung braucht und welche neuen Türen der Herr öffnet.

Jeden Monat müssen für die Radiostationen in den spanischsprachigen Ländern mindestens 24 neue Programme (Bibelstudien, Radiomagazin, «Freundinnen unter sich» und Jugendprogramme) aufgenommen werden. Dazu kommt die Programmierung von Radio El Libertador und Radio Neue Hoffnung.

Auch sind die Vorbereitungen für die Lancierung einer Bibelschule auf YouTube in vollem Gange. Es wurden Serien über Hermeneutik, Apologetik, Christologie und Ehe und Familie aufgenommen. Bislang hatte uns jemand gefehlt, der die Skripte zu den einzelnen Lektionen schreibt. Nun erklärte sich unser Korrektor Miguel bereit, diese Arbeit zu machen. Das ist eine Gebetserhörung! Wenn das Material bereit ist, geht die Bibelschule offiziell los.

Im Juni führten Mitternachtsruf Argentinien, Uruguay, Guatemala und Bolivien erneut eine virtuelle Konferenz durch, dieses Mal zum Thema: «Unsere selige Hoffnung». Auf diese Weise erreicht die

Die erste Hermeneutiklektion für die Online MNR Bibelschule

den Büchern) etwas für diesen Dienst. Sie machen es, weil sie eine Last für das prophetische Wort haben. Und die Zuschauer können mit einem speziellen Coupon die vorgestellte Literatur mit 15 % Rabatt erwerben. Ausserdem stehen wir mit zwei weiteren Pastoren in Verbindung, die ähnliche Programme anbieten.

■ MARKUS UND ELLEN STEIGER, PORTO ALEGRE

URUGUAY · MONTEVIDEO

SÜDAMERIKA

Botschaft Tausende in ganz Lateinamerika – eine offene Tür, die wir auch in Zukunft zusammen mit den anderen Missionsfeldern nutzen möchten.

Einmal im Monat unternehmen wir (Jan und Isabelle) eine zweitägige Reise nach Vergara, wo Radio El Libertador steht, und zu anderen Städten in der Gegend. Wir besuchen die Geschäfte, die Werbung im Radio schalten, und wir versuchen, neue Kunden für Werbespots zu finden. Dies ist nötig, damit Radio El Libertador überhaupt bestehen kann, denn laut Gesetz dürfen in Uruguay die Medien als vierte Gewalt im Staat keine Spenden annehmen. So sind wir auf Werbeeinnahmen angewiesen. Durch die schwierige wirtschaftliche Situation sind diese im Moment ungenügend.

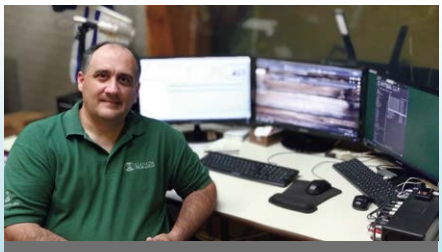
Im August durften wir aber erleben, wie der Herr einige neue Türen öffnete und uns ermutigte, weiter und noch

Jan und Isabelle vor dem Studio in Montevideo

mehr auf Ihn zu harren! Natürlich dient der monatliche Besuch auch dem Austausch und der Gemeinschaft mit Pastor Ricardo und seiner Frau Mayka, die neben der Arbeit im Radio auch einer evangelischen Gemeinde in Vergara vorstehen und dankbar sind, manche Sorgen und Lasten teilen zu können.

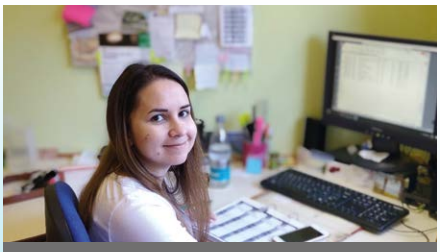
Unsere langjährige Übersetzerin Sigrid Woelke ist nun pensioniert. Wir sind dankbar für ihre treue Mitarbeit über zwanzig Jahre lang. Da die Übersetzung der Zeitschriften «Mitternachtsruf» und «Nachrichten aus Israel» für Isabelle allein zu viel ist, suchten wir schon seit längerer Zeit eine Übersetzerin. Sigrid empfahl uns eine junge Frau aus einer deutschen Mennonitenkolonie, und so hat Verónica Regehr bereits als neue Übersetzerin angefangen. Auch dies ist eine Gebetserhörung.

■ JAN UND ISABELLE EISSES, MONTEVIDEO



Rodrigo Rincon, Tontechniker und Mitverantwortlicher der Radioarbeit

Victoria Pereira, Radiosprecherin bei Radio El Libertador und Moderatorin der Radiozeitschrift



Victoria San Martin, verantwortlich für RNH und Frauenprogramme

Mitternachtsruf

GEBETSANLIEGEN AKTUELL · 11.2021

BRASILIEN

- Dass die Kontakte zu den Pastoren neue Türen für das Missionswerk öffnen und seine Grenzen erweitern.

URUGUAY

- Für die letzten Vorbereitungen der Online-Bibelschule, dass sich viele dafür anmelden und sie ein Segen wird.
- Für die zur Zeit ungenügende Finanzierung von Radio El Libertador durch Werbung.

GUATEMALA

- Dass der Herr, wo Er es vorgesehen hat, die Heimatdienste und Besuche von André und Ingrid Beitze segnet und alles leitet zur Ehre Seines Namens.

ZUR ERINNERUNG AN DAS GEBET. Schneiden Sie die Gebetsanliegen aus und platzieren Sie diese sichtbar in Ihrer Nähe – oder legen Sie sie als Lesezeichen in Ihre Bibel.

GUATEMALA

Ein besonderer Monat

Was der August für den Buchladen in Guatemala-Stadt bedeutet, und über neue Projekte.

Der Monat August ist immer etwas Besonderes in Guatemala. Dies ist der Monat der Bibel, und die meisten Gemeinden halten besondere Gottesdienste ab, um ihren Gliedern den Wert des Wortes Gottes zu zeigen. So kamen in der Zeit viele Gläubige zu uns in den Buchladen, um sich mit Bibeln einzudecken. Meistens werden dann die Bibeln an jene verschenkt, die noch keine besitzen – wie frisch Bekehrte und Kinder.

Oft werden auch Bibelquiz durchgeführt, und wer die meisten Punkte sammelt, gewinnt eine Bibel. Es ist für uns eine grosse Freude zu sehen, dass das Wort Gottes noch einen so hohen Stellenwert im Leben der Gläubigen hat.

In den vergangenen Monaten arbeiteten wir an verschiedenen Projekten, unter anderem an dem nun fertiggestellten Buch von Norbert Lieth, «Messianische Psalmen», an «Wenn Gott zweimal ruft» von Eduardo Cartea, und Ingrid übersetzte den Kommentar zum 1. Thessalonicherbrief, der jetzt lektoriert und gesetzt wird.

Wir hoffen, dass die Bücher vielen Leuten zum Segen und Wachstum in ihrem Verhältnis zu Gott und den Menschen dienen.

Am 1. September durften wir – zu unserem Heimataufenthalt in Deutschland und der Schweiz – wohlbehalten in Frankfurt landen, wo wir von zweien unserer Kinder abgeholt wurden. Es war nach etwa drei Jahren ein frohes Wiedersehen. Gross war auch die Freude, unsere Enkelkinder in die Arme nehmen zu dürfen, ein Riesengeschenk.

■ ANDRÉ UND INGRID BEITZE, GUATEMALA-STADT

Mitternachtsruf

Schweiz
Missionswerk Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf
Tel: +41 44 952 14 14
Fax: +41 44 952 14 11
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Deutschland
Mitternachtsruf
Zweig Deutschland e.V.
Kaltenbrunnenstrasse 7
DE 79807 Lottstetten
Tel: +49 7745 8001
Fax: +49 7745 201
kontakt@mnr.ch
www.mnr.ch

Einzahlungen Schweiz
Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)
IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)
IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6
BIC/Swift: POFICHBEXXX

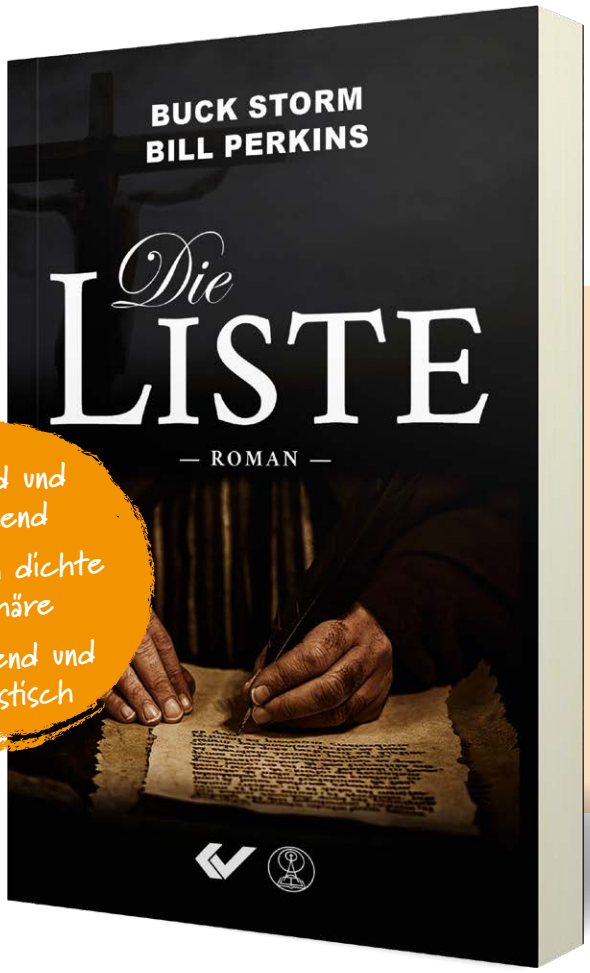
Einzahlungen für Überseemission
Postfinance (CHF)
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen Deutschland und Österreich
Sparkasse Hochrhein, Waldshut
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30
Einzahlungen für Überseemission
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19

Neuheiten aus dem Verlag

Mitternachtsruf



- fesselnd und mitreissend
- historisch dichte Atmosphäre
- tiefgehend und evangelistisch

Spannender Roman über die Zeit Jesu

BUCK STORM, BILL PERKINS

Die Liste

Die alten Propheten hatten Ihn vorausgesagt. Jahrhundertelang hatte das Volk gewartet und gehofft. Aber ist dieser Jesus, der das ganze Land in Aufruhr versetzt, tatsächlich der Verheissene? Tauchen Sie ein in die faszinierende Epoche, die zur wichtigsten der ganzen Menschheitsgeschichte werden sollte! Begeben Sie sich mit Nikodemus auf Spurensuche in den alten Schriften und Prophezeiungen über den Messias und erleben Sie hautnah mit, wie Jesus alles damals Bekannte auf den Kopf stellte.

Paperback, 352 S.
Bestell-Nr. 180208
CHF 27.00, EUR 17.90

Es wird nicht leichter werden …

ERWIN LUTZER

Wir werden nicht schweigen

Als Christen für Freiheit und Werte eintreten
Erwin Lutzer bereitet in diesem Buch Christen darauf vor, ihre Überzeugungen gegen eine wachsende Flut von Anfeindungen auszuleben. Es ist frustrierend, das Gefühl zu haben, dass man die biblische Wahrheit nicht durchsetzen kann, ohne verurteilt zu werden, und es macht Angst, Zeuge zu werden, wie Empörung und Opferhaltung Respekt und Vernunft ersetzen. Wie kann man inmitten dieses Konflikts weiterhin öffentlich für Jesus Zeugnis ablegen?

Paperback, 320 S.
Bestell-Nr. 180206
CHF 22.50, EUR 14.90

Bestellung und weitere Infos

Verlag Mitternachtsruf

Schweiz
Ringwiesenstrasse 12a
8600 Dübendorf
E-Mail verlag@mnr.ch
Tel. 044 952 14 14

Deutschland
Kaltenbrunnenstrasse 7
79807 Lottstetten
E-Mail verlag@mnr.ch
Tel. 07745 8001

mnr.ch/shop

Das Handbuch systematischer Theologie für jedermann

CHARLES C. RYRIE

Die Bibel verstehen

Der Autor erklärt die grundlegenden Themen systematischer Theologie im Kontext der Heiligen Schrift (Gott, Bibel, Engel, Teufel, Mensch, Sünde, Gemeinde usw.). Für Bibelleser, Gemeindemitarbeiter, Bibelschüler u. a.

Hardcover, 608 S.
Bestell-Nr. 180210
CHF 38.00, EUR 24.90

Neu-auflage

- erstmals als Gesamtband verfügbar
- die beste Alternative zu einer Jahresbibellese

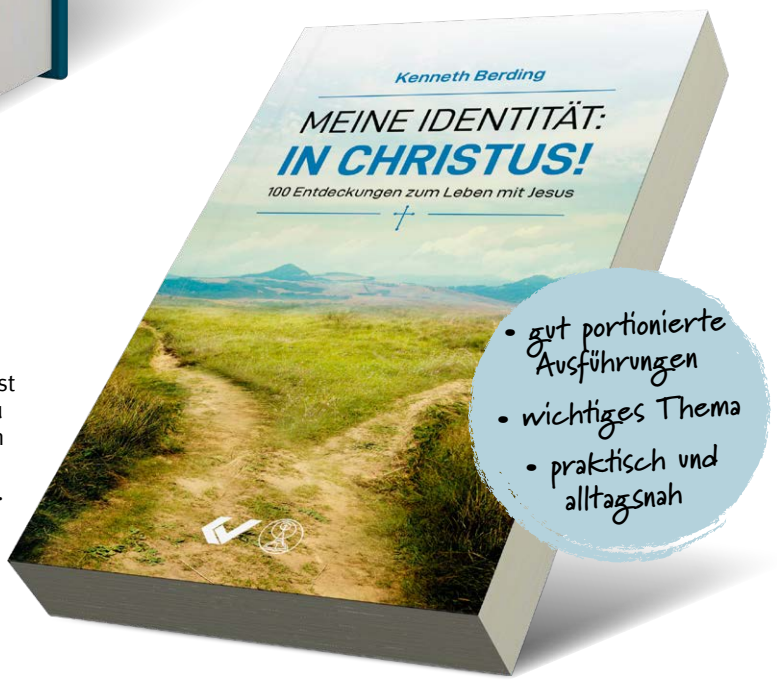
Die Bibel chronologisch lesen

KARL-HEINZ VANHEIDEN

Bibel-Chronik

Die Bibel im historischen Kontext
Der Bibelleser kann in diesem fundamentalen Werk dem chronologischen Gang der biblischen Geschichte folgen und sich gleichzeitig mühelos über relevante geschichtliche Ereignisse informieren. Für die Wiedergabe der Bibeltexte wurde die leicht verständliche Übersetzung der NeÜ bibel.heute verwendet. Das früher fünfbändige Werk liegt nun aktualisiert in einer handlichen Gesamtausgabe vor.

Hardcover, 848 S.
Bestell-Nr. 180212
CHF 60.00, EUR 39.90



- gut portionierte Ausführungen
- wichtiges Thema
- praktisch und alltagsnah

KENNETH BERDING

Meine Identität: in Christus!

100 Entdeckungen zum Leben mit Jesus
In den Briefen des Paulus begegnet uns immer wieder das Schlagwort «in Christus». Warum verwendet der Apostel Paulus diesen Ausdruck so häufig? Was ist so wichtig daran, in Christus zu sein? Ist es möglicherweise ein Schlüsselwort, das uns Zugang verschafft zu einem Leben, das völlig Christus geweiht ist? In den 100 Andachten dieses Buches entdeckt der Leser, warum unsere Identität in Christus so wichtig ist und wie man ein Leben «in Christus» führen kann.

Paperback, 368 S.
Bestell-Nr. 180211
CHF 27.00, EUR 17.90

DILLENBURGER KINDER-KALENDER

Die helle Strasse

Ein illustrierter Andachtskalender für Schulkinder mit Berichten aus der Bibel, über Gott und den Herrn Jesus Christus. Es werden auch Erlebnisse von Kindern und Erwachsenen erzählt, die erfahren haben: Auf Gott ist Verlass. Und viel Interessantes mehr!

Buchkalender Hardcover, 384 S.
Bestell-Nr. 170123
CHF 9.50, EUR 6.90

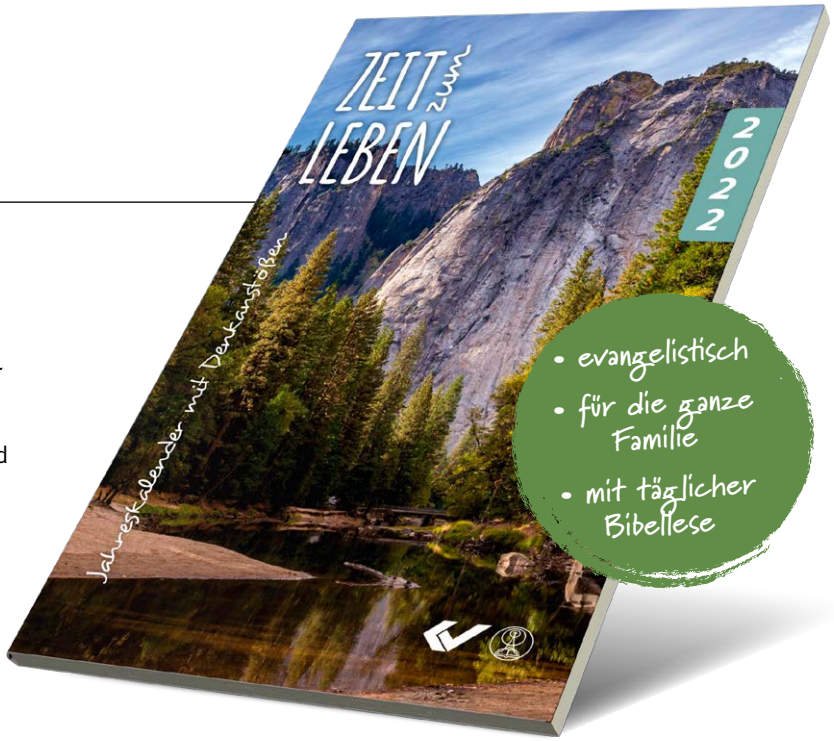
Abreisskalender, 384 Blatt
Bestell-Nr. 341209
CHF 13.00, EUR 8.90

JAHRESKALENDER MIT DENKANSTÖSSEN

Zeit zum Leben

Ein aufwendig gestalteter Kalender in Buchform. Er ist bewährt als Hilfe, den Weg zu Jesus zu finden und Gläubige in der Nachfolge Jesu zu ermutigen. Spezielle Beiträge für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Ein schönes Geschenk zu vielen Gelegenheiten.

Paperback, 96 S.
Bestell-Nr. 180207
CHF 6.00, EUR 4.00



Eine besondere Botschaft für eine besondere Zeit!

Und trotzdem wird es Weihnachten

Wie auch immer Weihnachten dieses Mal sein wird, eines ist sicher, mit unseren Gratis-Verteil-Artikeln liegen Sie stets richtig. Verschenken Sie eine **CD** mit der kurzen musikuntermalten Weihnachtsbotschaft oder schicken Sie eine **Postkarte**. Ebenfalls erhältlich sind eine sehr schöne **Broschüre** sowie eine **Visitenkarte**. Alle Artikel sind mit dem QR-Code zum Video versehen. Weihnachten kann kommen, – in welcher Form auch immer.

Broschüre, 20 S.
14,8 x 10,5cm
Bestell-Nr. 180213
kostenlos

Audio-CD
Bestell-Nr. 130213
kostenlos

Postkarte
14,8 x 10,5cm
Bestell-Nr. 145113
5er Pack, kostenlos

Hier gehts zum Video-Clip:
mnr.ch/weihnachten21

Visitenkarte
8,5 x 5,4cm
Bestell-Nr. 145112
10er Pack, kostenlos

Jetzt bestellen:

✆ CH: 044 952 14 14
✆ DE: 07745 8001